Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **36 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE
REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 1 BASEL, 6. Januar 1927 | **Nº 1** BALE, 6 janvier 1927

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum, 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ. jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50 Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.— halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente. Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 50 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag | Fünfundzweiundzwanzigster Jahrgang / Trente-cinquième année | Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionné pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No V 85 | Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. | TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 | Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten. | Compte de chèques postaux No. V 85.

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Ehrenmitglied

Herr C. Reichmann

früherer Besitzer des Hotel Reichmann, jetzt Hotel Eden au Lac in Lugano

am 28. Dezember im Alter von 74 Jahren gestorben ist.

Herr Reichmann gehörte noch zu den Gründern unseres Vereins. Als solcher wie später als Mitglied des Aufsichtsrates S. H. V. und langjähriger Präsident des Hotelier-Verein Lugano und Umgebung war er einst ein vorragender Mitarbeiter an der Förderung der Berufsinteressen und hat s. zt. zum Wohle der lokalen und gesamtschweizer. Hotellerie eine verdienstvolle Tätigkeit entfaltet, auf die wir noch zurückkommen werden.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Ehrenmitgliede ein gutes und dankbares Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Vereinsnachrichten

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen.

Exonération des souhaits de Nouvelle Année.

Bis zum 3. Januar eingegangene Beträge.
Sommes versées jusqu'au 3 janvier.

	Uebertrag	Fr. 2321.40
Hr. Adolf Amstad, Schloss - Hotel-Freienhof, Thun	„	10.—
M. P. Anthamatten, Hôtel des Palmiers, Montreux	„	10.—
Hr. H. P. Arquint, Dir., Hôtel Minerva, Florenz	„	10.—
Tit. Bellevue Palace & Bernerhof A. G., Bern	„	20.—
Hr. A. Beugger, Hotel Gotthard, Interlaken	„	10.—
Hr. E. Bezzola, Dir., Parkhotel Waldhaus, Flims und Savoy Hotel, Meran	„	20.—
M. B. Bisinger et Famille, Modern Hôtel Jura-Simplon, Lausanne	„	10.—
H. H. Jos. A. Bossi & Bernard Bossi, Hotel Regina Palace, Stresa	„	50.—
Hr. Chs. Burhop, Dir., Schreiber's Rigi Hotels A. G., Rigi-Kulm & Staffel	„	20.—
Hr. H Burkard-Spillmann, Hôtel du Lac, Luzern	„	20.—
Hr. J. Cavelti, Dir., Sagens (Graub.)	„	10.—
Hr. Walter Doepfner, Hotel St. Gotthard-Terminus, Luzern	„	30.—
Hr. Herm. Dürr, City Hôtel, Zürich	„	20.—
Hr. F. Eggimann, Dir., Bellevue Palace & Bernerhof, Bern	„	10.—
M. Otto Egli, Dir., Beau Rivage-Palace, Ouchy - Lausanne	„	20.—
Tit. „Eswa", Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäscherei - Betriebe, Zürich	„	20.—
Tit. Famille Fedele, Hôtel Splendide, Lugano	„	20.—
MM. Franzoni frères, Hôtel Belvédère, Locarno	„	5.—
Hr. H. Gerber, Hotel Gerber, Lugano	„	10.—
Hr. O. Giger, Hôtel Beau - Rivage, Luzern	„	20.—
M. A. Gorini, Hôtel Terminus, Fribourg	„	10.—
Hr. Lorenz Gredig, Gd. Hôtel Kronenhof-Bellavista, Pontresina	Fr.	100.—
Hr. H. Grunewald, Dir., Hotel Kurhaus, Weissbad	„	10.—
Frl. E. Hanauer, Hotel Kreuz & Post, Brienz	„	10.—
Hr. K. Höhn, Hotel Glarnerhof, Glarus	„	10.—
Hr. J. Hoffmann-Pfister, Hôtel du Lac, Wädenswil	„	10.—
Hr. R. Keller, Hotel Vitznauerhof, Vitznau	„	10.—
Hr. Ed. Leimgruber, Schiller Hotel Garni, Luzern	„	20.—
H. H. W. Lutz & Co., Hotel Krafft a. Rhein, Basel	„	10.—
M. F. Masserey, Hôtel Mont Fleuri, Lausanne	„	10.—
Hr. M. Monsch, Dir., Hôtel du Lac, St. Moritz-Bad	„	10.—
HH. Gebrüder Odermatt, Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg	„	15.—
M. H. Probst, Dir., Etablissement Stephani, Montana	„	10.—
Tit. Hotel Schweizerhof, St. Moritz-Dorf	„	10.—
Hr. A. Spiegelhalder, Solbad Drei Könige, Rheinfelden	„	10.—
Hr. R. Stierlin, Dir., Park - Hotel, Vitznau	„	20.—
Hr. Ch. Wantz, Hotel Brünig-Terminus, Meiringen	„	10.—
M. Max Wattelet, Dir., Claridge's Hotel, Alexandrie (Egypte) Lg. —.10.—	„	12.50
Hr. A. Widmer-Bächtold, Hotel Bellevue, Neuhausen	„	5.—
	Total	Fr. 2968.90

Personalaustausch mit England.

Wie unsern Lesern bekannt, besteht zwischen England und Schweiz eine Vereinbarung betreffend den gegenseitigen Austausch von jährlich je 200 Hotelangestellten. Trotz aller Anstrengungen, das Abkommen im Interesse der Hotellerie vollinhaltlich in die Tat umzusetzen, war es jedoch dem mit der Durchführung in der Schweiz beauftragten Organ, dem „Hotel-Bureau" in Basel, bis anhin nicht möglich, in unserem Lande genügend Austauschstellen zwecks Plazierung englischer Angestellter zu finden, weshalb bisher das Abkommen nur zum Teil ausgenützt werden konnte.

Das „Hotel-Bureau" richtete daher dieser Tage an die in betracht fallenden Mitgliederhotels ein Zirkularschreiben mit dem Ersuchen um Unterstützung der Aktion und Reservierung geeigneter Austauschstellen für jüngere englische Kellner, Köche und Sekretäre, für welche Posten zurzeit eine ziemlich starke Nachfrage besteht.

Die zweckmässige berufliche und sprachliche Aus- und Weiterbildung unseres jungen Nachwuchses bildet heute eine der wichtigsten Berufsfragen der Hotellerie. Eine absolute Notwendigkeit für die Sicherung der Heranbildung eines gutgeschulten Personals sind speziell Arbeitsaufenthalte im fremdsprachigen Ausland, vor allem im englischen Sprachgebiet. Der Austausch mit England liegt demnach im Interesse der gesamtschweizer. Hotellerie, zumal bekanntlich in unserem Lande fortgesetzt grosser Mangel an englisch sprechenden Angestellten, insbesondere an Servierpersonal herrscht. Wir ersuchen daher alle Hotels, die Angestellte der vorgenannten Kategorien beschäftigen, die Bestrebungen des S. H. V. auf Förderung des Personalaustausch mit England nach Kräften zu unterstützen, wodurch sie nicht nur der Hotellerie im allgemeinen, sondern auch den jungen strebsamen Schweizer Angestellten, die seit Jahren auf eine Austauschstelle in England warten, einen grossen Dienst erweisen.

Hotels, die in der Lage sind, englisches Personal einzustellen, werden um ihre gefl. Mitwirkung bei dem Austausch dringend ersucht. Einschlägige Anmeldungen richte man an das „Hotel-Bureau" Basel, Aeschengraben 35 (Telephon Safran 27.38).

Zur gefl. Kenntnisnahme.

Zum Kuraufenthalt abwesend, ersucht Herr Direktor Kurer, für einige Zeit Korrespondenzen nur in ganz besondern Fällen an seine persönliche Adresse oder an diejenige der Direktion zu senden. Man wende sich im übrigen durchwegs ans Zentralbureau S. H. V. in Basel.

Schweizer. Fachkommission für das Gastgewerbe.

Protokoll

der Sitzung vom Donnerstag, 25. November 1926, vormittags 9½ Uhr im Restaurant Kronenhalle in Basel.

Vorsitz: Herr O. Stocker, Sekretär des Schweizer. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge.

Anwesend: arbeitgeberseits:
Vom Schweizer Hotelier-Verein:
HH. H. Gölden-Morlock, Hotel Habis-Royal, Zürich;
H Duthaler, Pension Elite, Bern;
A. Kurer, Direktor des Zentralbureau S. H. V., Basel.

Vom Schweizer. Wirte-Verein:
HH. E. Budliger, Zentralpräsident, Bern;
P. Meyer, Walhalla, Winterthur;
H. Coffier, zum Löwen, Münsingen.

Arbeitnehmerseits:
Vom Internationalen Genferverband der Hotel- und Restaurantangestellten:
Herr Jos. Rieck, Oberkellner, Basel.

Von der Union Helvetia:
HH. R. Baumann, Generalsekretär, Luzern;
Ch. Wyss, städt. Lebensmittelinspektor, Bern.
Jules Klopfenstein, Maître d'hôtel, Lausanne.

Vom Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter:
Herr K. Burk, Zürich.

Vom Verband weibl. Haus-, Hotel- und Wirtschaftsangestellten der Schweiz:
Frl. Lehner, Verbandssekretärin, Zürich.

Protokollführer:
A. Matti, Zentralbureau S. H. V.

Traktanden:

1. Mitteilungen des Präsidenten über die erfolgte Ratifikation der Lehrordnung und des Organisationsstatuts.
2. Festsetzung von Ort und Zeit der Sitzungen und Protokollführung.
3. Bildung des Betriebsfonds.
4. Aussprache über die Arbeitsweise der Fachkommission.
5. Bildung der Ausschüsse: a) Küche, b) Servierpersonal.

Ad. 4 und 5.
Für die Durchbesprechung der einzelnen Kategorien ergeben sich folgende Punkte:
a) Das Lehrlingswesen in den einzelnen Kantonen.
b) Erfahrungen der Prüfungsexperten und daherige Postulate für die künftige Gestaltung
c) Der Stand der theoretischen Berufsbildung (Gewerbeschule, Fachklasse)
d) Lösung im Kanton Basel-Stadt. Besprechung und Kritik.
e) Die Fachschullehre.
f) Allfälliges.

Der Vorsitzende eröffnet die Verhandlungen um 9½ Uhr, indem er die Anwesenden zur Sitzung willkommen heisst und der Hoffnung auf fruchtbringende Arbeit Ausdruck gibt.

1. Mitteilungen des Präsidenten über die erfolgte Ratifikation der Lehrordnung und des Organisationsstatuts. Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, dass die Ratifikationserklärungen sämtlicher beteiligter Verbände beim Präsidium eingetroffen seien. Auf seine Anfrage hin wird auf die Verlesung dieser Zuschriften verzichtet. Dagegen entwickelt sich eine kurze Diskussion zur Frage der Vertreterzahl der Arbeitgeber in der Kommission, da in der vorliegenden Liste 7 Vertreter der Arbeitnehmerverbände und nur 6 Vertreter für die Arbeitgeberverbände ausgewiesen sind. Der Präsident führt diese Differenz auf einen Irrtum seines Bureaupersonals zurück, worauf an der Sechservertretung für die beiden Parteien festgehalten wird.

2. Festsetzung von Ort und Zeit der Sitzungen und Protokollführung. Herr Stocker schlägt vor, die Herbstsitzung der Kommission jeweils in Basel, die Maisitzung dagegen in Luzern abzuhalten und die Protokolle entsprechend dem jeweiligen Sitzungsort durch die Sekretariate des S. H. V. und der Union Helvetia erstellen zu lassen — Zustimmung.

3. Bildung des Betriebsfonds. Laut Organisationsstatut ist die Bildung eines Betriebsfonds vorgesehen durch Leistung einer erstmaligen Einzahlung von je Fr. 50.— seitens der beteiligten Verbände. Dabei stellt sich die Frage, ob alle Kosten der Fachkommission aus diesem Fonds bestritten werden sollen.

Herr Baumann bezeichnet die voraussichtlichen Kosten als minim, da die Taggelder und Reisevergütungen ihrer Vertretung von den Organisationen selbst getragen werden. Er würde es sogar für richtig halten, auch die Administrativkosten zu Lasten der Verbände zu nehmen, einerseits um eine doppelte Rechnungslegung zu vermeiden und anderseits, weil der Schweizer. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge nur über geringe Mittel verfügt. — Diese Ansichtsäusserung bleibt ohne Opposition. Immerhin erklärt der Vorsitzende, der Fonds werde zur Deckung der Administrativkosten genügen. Das Präsidium gewärtigt daher die Einzahlungen der verschiedenen Verbände und wird s. Zt. über die Verwendung der Gelder Rechnung ablegen.

4. Aussprache über die Arbeitsweise der Fachkommission. Nach Hinweis des Vorsitzenden auf das den Kommissionsmitgliedern zugestellte Unterlagenmaterial beantragt Direktor Kurer, dieses Traktandum an den Schluss der heutigen Verhandlungen zu setzen, um Zeit zur Beratung anderer wichtigerer Punkte zu gewinnen, deren Ergebnisse zweifellos Richtlinien für die Gestaltung der Arbeitsweise der Kommission erbringen dürften. Zu dem Antrage äussern sich die HH. Gölden - Morlock und Baumann, ersterer im Sinne der sofortigen Plenarberatung der Punkte „Lehrlingswesen in den Kantonen" und „Erfahrungen der Prüfungsexperten", während letzterer für Separatsitzungen der beiden vorgesehenen Ausschüsse und für Beauftragung derselben zur Behandlung folgender Fragen eintritt: a) Küche: Situation betr. Unterbringung der Lehrlinge und Sicherung der Abschlussprüfung; b) Servierpersonal: Förderung der Berufsbildung, Organisation der Fachschullehre und Durchführung der Resolution betr. Schnellbleichekurse.

Der Verhandlungsleiter gibt dem Antrag Kurer-Gölden den Vorzug, da er zunächst einen generellen Meinungsaustausch über den derzeitigen Stand der Berufsbildung und die sich daraus ergebenden Postulate für angezeigt erachtet. — Die Kommission geht darauf über zur Behandlung von Traktandum:

a) **Das Lehrlingswesen in den einzelnen Kantonen.** Herr Duthaler orientiert über sein im Auftrage des S. H. V. angestelltes Studium des Materials des Schweizer Gewerbeverband. Daraus geht hervor, dass in den Kantonen Baselstadt, Bern und Zürich gesetzliche Bestimmungen bestehen, die den einschlägigen Bedürfnissen des Gastgewerbes Rechnung tragen. Alle andern Kantone, exklusive die beiden Appenzell, Nidwalden und Solothurn, besitzen dagegen generelle Lehrlingsgesetze ohne Spezialvorschriften für die Lehrausbildung in den einzelnen Berufszweigen. Die Regelung hält sich in allen Kantonen ungefähr an die gleichen Normen und es darf konstatiert werden, dass unsere Lehrordnung keine Postulate enthält, die den kantonalen Gesetzesbestimmungen widersprechen würden. — Redner spricht sodann über die theoretische Ausbildung der Kochlehrlinge auf dem Platze Bern. Es bestehen dort fachliche Fortbildungskurse an der Gewerbeschule, die im allgemeinen gut funktionieren, aber immerhin bezüglich der Lehrlingsprüfungen und Kollisionen mit andern gewerblichen Kursen noch mit Mängeln behaftet sind, die beseitigt werden müssen. Im weitern ergeben sich insofern Beanstandungen, als die Fachkurse der Gewerbeschule sich dem Hotelfach zu wenig anpassen. Andere Erfahrungen besitzt Redner nicht, erklärt es jedoch für wünschenswert, dass das einschl. Material aus der Gesamtschweiz zuhanden der Kommission gesammelt werde

Herr Gölden-Morlock teilt mit, dass in Zürich gewerbliche Spezialklassen, d. h. Fachkurse für Köche und Kellner bestehen mit Menükunde, Fachkunde und Fremdsprachen als theoretischen Fächern. Die Kurse sind den Bedürfnissen des Gastgewerbes gut angepasst und finden meist nachmittags statt, also zu einer Zeit, wo die Lehrlinge im Geschäft abkömmlich sind. — Herr Klopfenstein macht Mitteilung von der Regelung der theoretischen und fachlichen Weiterbildung für Kellner auf den Plätzen Lausanne, Vevey und Montreux. Desgleichen Herr Baumann für den Platz Luzern. Dort bestehen keine gesetzlichen Sondervorschriften, dagegen die Einrichtung, wonach jeder Koch- und Kellnerlehrling einen Nachmittag pro Woche den theoretischen Unterricht an der Fachschule der U. H. zu besuchen hat. Der Hotelier-Verein der Stadt Luzern bezahlt die Honorare der Lehrer, die U. H. stellt die Lokale zur Verfügung, während die übrigen Kosten die Lehrlingskommission trägt. — Direktor Kurer gibt Kenntnis von Zuschriften verschiedener Prüfungsexperten des S. H. V.. So wird aus Baden im Aargau mitgeteilt, dass dort die Lehrlinge die Fortbildungsklassen der Bürgerschule zu besuchen haben, dass aber in diesen Kursen speziell den Kochlehrlingen nichts beigebracht werde, was der Berufsförderung nützlich sein könnte. In theoretischer Hinsicht happere es bei den Prüfungen manchmal sehr, der Durchschnitt der Prüfungsnoten erlaube auch Rückschlüsse auf die vielfach mangelnde Qualifikation der Lehrstellen, weshalb der theoretische Fachunterricht entsprechend ausgebaut werden sollte. Aus St. Gallen spricht man sich für nachdrückliche Unterstützung der Bestrebungen zur Verbesserung der Berufslehre aus und betont sodann die mangelnde Eignung vieler Lehrlinge für den Beruf, aber auch das Ungenügen mancher Lehrstellen, Patrons und Chefs de cuisine und die oft missbräuchliche Verwendung der jungen Leute zu Arbeiten, die nicht zur Lehre gehören. Bezüglich des Platzes Basel äussert der zur Auskunft angegangene Fachmann, Herr Tritschler, seine Zufriedenheit betr. die Ordnung der theoretischen Weiterbildung, beanstandet dagegen die Zeiteinteilung der Unterrichtsstunden, die er nicht für glücklich hält.

Im Anschluss an diese Ausführungen wird aus dem Plenum heraus die Frage aufgeworfen, ob nicht seitens der Fachkommission den Kantonen die Schaffung einer gesetzlichen Bestimmung betr. Obligatorium des Lehrvertrages zu

SCHWEIZ. LANDESBIBLIOTHEK 1927 G 3980 BERN

empfehlen sei. Der Gedanke wird jedoch fallen gelassen, nachdem der Vorsitzende feststellt, dass dieses Obligatorium bereits in allen Kantonen mit Lehrlingsgesetz bestehe.

b) **Erfahrungen der Prüfungsexperten und daherige Postulate für die künftige Gestaltung.** Herr Ch. Wyss gibt aus seinen mehr als 20jährigen Erfahrungen als Kochprüfungsexperte im Kanton Bern, Freiburg, Aargau und Solothurn eine Fülle interessanter Details bekannt. Als im Jahre 1907 in Bern das Lehrlingsgesetz in Kraft trat, stund es mit der theoretischen Ausbildung noch sehr schlimm. Als dann Hotelier-Verein und Wirte-Verein Bern eine Fortbildungsschule für Köche ins Leben riefen und sie der Leitung des Herrn Alex. Buchhofer anvertrauten, konnten vom ersten Jahre an Fortschritte sowohl im Unterricht wie im Prüfungsresultat festgestellt werden. Dabei ist die Konstatierung interessant, dass die Lehrlinge des gleichen Hauses sehr unterschiedlich (manchmal gut, manchmal schlecht) abschneiden trotz gleicher Küchenleitung. Es ist dies die Folge der oft mangelnden Eignung der Jünglinge für den erwählten Beruf, ein sehr wichtiger Faktor, der zumteil auch durch das Milieu mitbestimmt ist, in dem die Lehrlinge aufwuchsen. — Vom heutigen Vorsitzenden ist Redner einmal angefragt worden, warum in der Ostschweiz die Prüfungen in der Regel schlechter ausfallen als in Bern und Luzern. Der Grund für diese Erscheinung liegt in den ungleichartigen Ausbildungsmöglichkeiten und in der vielfach zu schematischen Prüfungsart mancher Experten, die anderseits aber oft auch zu large sind. Redner möchte daher eine frühere Anregung betr. Austausch der Prüfungsexperten wieder aufgreifen, da die Verwirklichung des Gedankens der Berufsausbildung nützliche Dienste leisten kann. Allein nicht nur in der Ostschweiz, sondern auch in Freiburg, Solothurn, Olten etc. liegen die Prüfungsergebnisse unter denen Berns, weil es daselbst am theoretischen Unterricht fehlt. Dagegen konnte auf der anderen Seite konstatiert werden, dass diejenigen Köche und Chefs, die einst selbst eine richtige Fachprüfung ablegten, ihre Lehrlinge zu tüchtigen Arbeitskräften heranbilden. Grund: weil sie in der Fachliteratur gut beschlagen und nach theoretisch guten Lehrbüchern instruieren.

Herr Duthaler bezeichnet es als Ungerechtigkeit gegenüber dem Lehrling, wenn die Abnahme der Prüfung nicht im Einklang stehe mit dem erhaltenen Unterricht, d. h. der Ausbildung. Er fragt sich daher, ob nicht eine Klassifikation der Betriebe angezeigt wäre, da diesbezüglich nicht alle Häuser über einen Leist geschlagen werden können. An den Lehrling eines Hauses III. und II. Klasse dürfen nicht in jeder Sparte die gleichen Anforderungen gestellt werden wie an den Lehrling eines erstklassigen Unternehmens und umgekehrt. Die Prüfungen sind daher auf Grund der Vorbereitung, des erhaltenen Unterrichts und individuell, d. h. in der Lehrstätte des Lehrlings vorzunehmen, nicht an einem ihm fremden Orte und in Anwesenheit von 6—7 andern Prüflingen. — Hinsichtlich des Expertenaustausches teilt Herr Duthaler die Ansicht des Vorredners und redet regelmässigen Zusammenkünften der Experten das Wort.

Herr Gölden-Morlock führt aus, die Prüfungsunterschiede rühren daher, dass die Experten oft Fragen stellen, welche über die Kenntnisse des Examinanden sowieso hinausgehen. Für die Prüfungen sollten daher Minimal- und Maximalanforderungen aufgestellt werden mit besserer Abstufung der Noten, d. h. Erteilung auch von Zwischennoten, z. B. 1½, statt nur 1, 2 und 3. Die Prüfung darf nicht gefühlsmässig vor sich gehen, der Experte soll sich stets vor Augen halten, in welchem Hause der Prüfling gelernt hat, es sollen auch nicht — und zwar trotz der Aufstellung eines Maximalprogramms — Anforderungen gestellt werden, denen die jungen Leute absolut nicht gewachsen sein können, weil ihnen die Voraussetzungen nicht beigebracht wurden.

Herr Baumann beurteilt die Sachlage dahin, dass die allgemeine Vorbildung der Kochlehrlinge meist sehr viel zu wünschen übrig lasse, ein Mangel, der während der Lehrzeit nicht immer und überall nachgeholt werden kann. Die Fachkommission muss daher auch dieser Frage ihre besondere Aufmerksamkeit schenken, im Interesse der jungen Leute sowohl wie des Berufsstandes. Auch sind nicht alle Lehrchefs zur Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses gleich gut qualifiziert, wie denn auch kleine und mittlere Betriebe sich als Lehrstellen meist besser eignen als grosse Häuser. Es kommt leider auch vor, dass der ältere Lehrling vielfach den jüngern auszubilden hat. Auch der öftere Wechsel der Lehrchefs spielt in Sachen eine nachteilige Rolle, weshalb eine Selektion derjenigen Betriebe vorgenommen werden sollte, die sich zur Unterbringung von Lehrlingen besonders eignen. Hinsichtlich der Prüfungsexperten plädiert Redner für eine zweckmässigere Auswahl und Reduktion der Zahl derselben, sowie für Erweiterung der Prüfungsgebiete, damit nicht einzelne Experten, wie das hin und wieder der Fall, nur alle 3—4 Jahre an die Reihe kommen und dann mangels Routine ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind. Falsch ist sodann die ganz schematische Durchführung der Prüfungen ohne Rücksichtnahme auf die theoretische Ausbildung der einzelnen Lehrlinge. Im weitern sind mit Rücksicht auf die spätere Karriere und die richtige Ausbildung der jungen Leute auch bezüglich der Qualität der Lehrstellen Minimal- und Maximalanforderungen festzulegen und überdies ist auf die Beseitigung der Serienprüfungen zu dringen, während der Verschiedenartigkeit der Lehrstellen dadurch Rechnung getragen werden kann, dass im Prüfungsdiplom der Name des Hauses genannt wird, in welchem die Lehre absolviert wurde. Besondere Wichtigkeit kommt auch dem Obligatorium der Prüfungen zu.

Hierauf wird, einem Antrage des Herrn Gölden-Morlock Folge gebend, beschlossen, eine Subkommission mit der Ausarbeitung von Lehr- und Prüfungsprogrammen zuhanden der nächsten Sitzung zu beauftragen.

In die Subkommission werden gewählt

als Vertreter der Arbeitgeberverbände: HH. Cottier, z. Löwen, Münsingen; H. Duthaler, Pension Elite, Bern, und Wyss, Prüfungsexperte, Zürich;

als Vertreter der Arbeitnehmerverbände: HH. Wyss, Lebensmittelinspektor, Bern; Pauli, Küchenchef, Luzern, und Salzmann, Regionalsekretär U. H. in Lausanne.

Ueber den eventuellen Beizug von Suppleanten soll von Fall zu Fall entschieden werden.

Nach weiterer kurzer Diskussion werden der Subkommission insbesondere folgende Punkte zum Studium überwiesen:

1. jährliche Zusammenkunft der Prüfungsexperten
2. Vergrösserung der Prüfungskreise;
3. Anleitung der Lehrchefs;
4. Abschaffung der Serienprüfungen;
5. Nennung der Lehrstelle im Prüfungsdiplom;
6. Methodischere Ermittlung der Prüfungsnoten;
7. Prüfungsprogramm;
8. Dauer der Prüfung (Werkstattprüfung);
9. Nachprüfung.

Im Anschluss wird die Anregung, für Lehrlinge, die beim Abschlussexamen schlecht abschnitten aber nicht durchfielen, zwecks besseren Fortkommens eine zweite Prüfung zu ermöglichen, als unpraktisch abgewiesen, da damit eine Komplizierung des Prüfungsprozesses verbunden wäre und die Vorbereitung auf die erste Prüfung leiden würde. Ueberdies besitzt der Lehrling, der zufolge schlechter Noten kein Diplom erhält, im Lehrbrief einen Ausweis über die absolvierte Berufslehre, während für Lehrlinge, die durchfielen, schon bisher die Möglichkeit bestand, nach Halbjahresfrist eine Nachprüfung zu bestehen. — Kurz angetönt wird im Zusammenhang damit ferner der Gedanke, von den Lehrchefs die Ablegung eines Examens zu verlangen, das sie zur Ausbildung von Lehrlingen berechtigen würde. — Auch die Frage der Lehrdauer ruft einer prinzipiellen Aussprache, nachdem der Vorsitzende das Postulat aufgestellt, für Jünglinge mit einem Eintrittsalter von unter 16 Jahren eine dreijährige Lehrzeit, mit Eintrittsalter über 16 Jahre eine 2½-jährige Lehrzeit anzusetzen. Dem Gedanken erwächst sowohl seitens der Arbeitgeber- wie der Arbeitnehmervertreter scharfe Opposition. Dabei wird von Direktor Kurer geltend gemacht, dieses Thema gehöre nicht vor die Fachkommission, sondern sei Sache der Berufsverbände in Verbindung mit der zentralen schweiz. Lehrlingsprüfungskommission des Schweiz. Gewerbeverbandes. Im Uebrigen sei es bekannt, dass die Ausbildung eines Koches, der ein Meister im Fach werden wolle, erst nach Beendigung der eigentlichen gesetzlichen Lehrzeit beginne, dass der Kochberuf in einem Hause allein nicht gründlich erlernt werden könne, sondern die Weiterbildung als Aide und Commis in andern Betrieben und in der Fremde draussen hinzukommen müsse, um den Fachmann zu formen. Sodann wird auf die bereits erfolgte Regelung der Frage in der Lehrordnung hingewiesen, an der festzuhalten ist. Mehr Sympathie könnte dagegen der Verbindung von Kochlehre und Patissierlehre entgegengebracht werden, allein auch dieser Ausweg ist z. Zt. noch ungangbar, weil die Patisserien-Konditoreien selbst auf eine dreijährige Lehrzeit verpflichtet sind.

Eine weitere Frage betreffend die Heranbildung von Köchinnen wird dahin beantwortet, es seien s. Zt. aus dem von der Subkommission ausgearbeiteten Lehr- und Prüfungsprogramm für Köche diejenigen Punkte herauszuziehen, die sich zur Anwendung auf die Köchinnen eignen und dann diese Frage besonders zu behandeln.

Es folgt hierauf eine längere Diskussion betr. das Lehr- und Prüfungswesen für Kellner. Herr Gölden-Morlock schlägt auch zu diesem Punkt die Einsetzung einer Subkommission mit gleichem Arbeitsprogramm wie für die Köche vor, indem er die einschl. Verhältnisse hinsichtlich der Kellnerlehre als noch krasser schildert. Es fehlt da namentlich an der richtigen beruflichen Ausbildung der Prüfungsexperten, eine Frage, mit der sich die Spezialkommission besonders intensiv zu beschäftigen haben wird, wenn bessere Zustände eintreten sollen.

Herr Burk unterstützt die Ausführungen des Vorredners. Neben der Qualität der Experten gebricht es aber auch am theoretischen Unterricht der Gewerbeschulen, namentlich hinsichtlich Menükunde und Weinkunde. Es muss daher verlangt werden, dass sowohl als Experten wie als Fachlehrer an den Fortbildungskursen der gewerblichen Schulen nur tüchtige, richtig ausgebildete Fachleute amten. Herr Rieck macht auf die hohen Anforderungen aufmerksam, die hinsichtlich allgemeiner und Berufsbildung, Benehmen und Verhalten gegenüber den Gästen an einen Kellner gestellt werden. Die grossen Mängel der derzeitigen Berufslehre rufen daher dringend der Remedur. Redner ist denn auch der Auffassung, die in der „Lehrordnung" vorgesehene Ersatzlehre mit zweimonatigem Fachschulkurs und sechsmonatiger Praxis in Jahresstellen oder ausnahmsweise fünfmonatiger Praxis in Saisonstellen genüge den Bedürfnissen nicht. Wo keine Vorschulung vorhanden, könne sich in den 7 Monaten ein Lehrling die nötigen Berufskenntnisse nicht aneignen und noch weniger eine befriedigende Schlussprüfung ablegen. Soll doch ein Kellner in Wein-, Menü-, Warenkunde, Zusammensetzung der Speisen usw. fast so gut Bescheid wissen wie ein Koch, von den Anforderungen punkto Table d'hôte- und à la Carte-Service gar nicht zu reden.

Herren Burk und Gölden warnen vor Abänderungen der „Lehrordnung", da wir vorerst froh sein müssen, nur die darin vorgesteckten Ziele zu erreichen. — Herr Baumann verweist auch hier auf die meist ungenügende Allgemeinbildung, deren Mangel beim Kellner noch auffälliger und bemühender wirkt als beim Koch, weil er mit dem Publikum in direkten Kontakt kommt. Dringende Notwendigkeit ist aber nicht so sehr die Verlängerung der Lehrzeit wie die Hebung der Qualität der Serviceleiter und Lehrer, d. h. die Heranbildung tüchtiger Kursleiter für die Fachschulen. Die theoretische Ausbildung in Fachschulkursen ist für die jungen Leute ausserordentlich wichtig; will man diese Kurse aber weiterhin beibehalten, so müssen auch Möglichkeiten zur praktischen Weiterbildung in Saisonstellen vorhanden sein. Ein Krebsschaden des Kellnerberufes ist sodann das Ueberläufertum. Soll indessen in dieser Beziehung eine Sanierung Platz greifen, so muss in erster Linie bei den Betriebsinhabern angesetzt werden. Gewiss ist auch die Fachschullehre nicht immer ideal; jedenfalls kommt der praktischen Lehre der Vorzug grösserer Berufsroutine zu. Aber an guten praktischen Berufslehren herrscht grosser Mangel. Redner glaubt daher, wenn die Lehrordnung richtig eingehalten werde und in den Lehrstellen die verantwortlichen Serviceleiter ihre Pflicht tun, d. h. die jungen Leute richtig ausbilden, so könne es am Enderfolg nicht fehlen. — Herr Klopfenstein äussert sich zu den Ausbildungsmöglichkeiten in den grossen Häusern, in denen hinsichtlich Tranchieren, Bankettservice, Menü- und Warenkunde viel mehr zu lernen ist als in kleinern Betrieben. Wo die Serviceleiter sich um die Ausbildung der Lehrlinge nicht bekümmern, da liegt der Grund meist in der mangelnden Eignung und Qualifikation des Ober. Immerhin darf gesagt werden, dass die aus grösseren Häusern hervorgegangenen Schweizer Kellner ihren ausländischen Kollegen an Fachkenntnis und Routine in keiner Weise nachstehen. Dennoch bedarf die Kellnerlehre noch in verschiedener Richtung der Ausgestaltung; aber ein Jahr praktischer Lehrzeit genügt, dann soll der Kellner reisen, um im Ausland seine Kenntnisse zu bereichern.

Damit ist die Diskussion zu diesem Traktandum beendigt und es wird dem Vorschlag auf Einsetzung einer Subkommission mit Arbeitsprogramm wie bei der ersternannten Kommission zugestimmt. — Die Kommission erhält folgende Zusammensetzung:

Vertreter der Arbeitnehmerverbände: HH. J. Klopfenstein, Oberkellner, Lausanne; K. Burk, Zürich, und J. Rieck, Oberkellner, Basel.

Vertreter der Arbeitgeberverbände: HH. H. Gölden-Morlock, Hotel Habis-Royal, Zürich; P. Meier, Walhalla, Winterthur, und Schmid, Solbad Ochsen, Rheinfelden. (Schluss folgt.)

Wege und Ziele zur Erlangung von Hülfskapital für die Hotelindustrie.

Vortrag gehalten von Dr. Münch, Direktor der Schweizerischen Hotel - Treuhand - Gesellschaft Zürich, anlässlich der 51. Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer - Vereins in Budapest.

(Fortsetzung.)

Ueber eine im Gange sich befindende Stützungsaktion, ausgehend vom Landesverband der Badischen Hotelindustrie, konnten wir aus verständlichen Diskretionsgründen keine nähern Angaben erhalten. Sodann ist für die italienischen Provinzen Venezien und Trentino die Schaffung einer Società fiduciaria nach Vorbild der Schweizerischen Hotel - Treuhand -Gesellschaft vorgesehen. Es wird wichtig sein, den Neugründungen auch in Zukunft Beachtung zu schenken.

Meine Darstellung wäre unvollständig, wenn ich zum Schlusse meiner Aufzählung nicht auf die grosszügige Regelung in Italien hinweisen würde. Durch königliches Gesetz, publiziert im Amtsblatt vom 22 November 1919 wurde die Ente Nazionale Industrie Turistiche (abgekürzt Enit) begründet, die folgende im Gesetz ebenfalls umschriebene Zwecke verfolgt:

1. Sammlung und Publikation, auch unter Benützung bereits bestehender Organe, von Material und Informationen betr. den Tourismus im Königreich, in den Kolonien und in den andern Staaten; Studium der Bedingungen und Notwendigkeiten über Verbindung, allgemeine Transporte, Zolldienst, Handelsverkehr und Einfluss des Tourismus in sozialer und volkswirtschaftlicher Beziehung.
2. Vorschläge an die Regierung betr. notwendig erscheinender Massnahmen zur Hebung der Touristenindustrie, unter spezieller Berücksichtigung des Fremdenverkehrs
3. Förderung der Publizität im In- und Ausland zu Gunsten der Touristenindustrie in Verbindung mit andern Instituten, die den gleichen Zweck verfolgen.
4. Die Regierung zu veranlassen, gesetzliche Massnahmen zu treffen, um allfälligen, der Touristenindustrie und dem Fremdenverkehr schädlichen Wahrnehmungen vorzubeugen.
5. Förderung der Massnahmen zur Erleichterung von Krediten zu Gunsten der Hotelindustrie, sei es durch eine Vermittlungsaktion zwischen Hotels und Banken, sei es um Darlehensbedingungen festzusetzen und Darlehen zu ermöglichen, sei es um den Kreditbedarf zu ermitteln, um durch Bürgschaften garantierte Kredite zu eröffnen, sei es ferner um eine selbständige Kreditaktion zu organisieren.
6. Prämien auszusetzen und event. Subventionen zu gewähren, um die Initiativen in hygienischer, sanitarischer, künstlerischer und anderer Hinsicht zu heben, welche zum Vorteil der Hotelindustrie sind.
7. Förderung der Schulen und Errichtung von Berufsorganisationen im Interesse des Tourismus.
8. Begutachtung von Gesetzeserlassen und Verfügungen bezüglich der Hotelindustrie, sowie jeder weiteren ihr von der Regierung unterbreiteten Frage.
9. Ausführung jeder weitern Aufgabe, die den Zweck der Förderung der Hotelindustrie hat.

(Fortsetzung folgt.)

Hotelier-Verein St. Moritz.

Wie wir dem 11. Jahresbericht des Vorstandes dieses Vereins entnehmen, zeigt das abgelaufene Vereinsjahr in geschäftlicher Hinsicht nicht das gleiche Bild wie die drei vorhergehenden Jahre. Die anscheinend überstandene Krisis fauchte wieder auf und beeinflusste die St. Moritzer Hotellerie in unangenehmer Weise. Schon der Winter 1925/26 stand nicht mehr auf der Höhe der zwei vorhergehenden und der letzte Sommer vollends gab manches Rätsel auf, das die Gesamtheit in Bausch und Bogen wohl noch nicht zu lösen vermocht hat. Wohl gab es Häuser, die einen einigermassen normalen Besuch aufweisen können, weitaus die grössere Mehrzahl ist jedoch nicht nur hinter den Erwartungen und Hoffnungen zurückgeblieben, sondern sie hat leider noch Mühe, der durch die grösseren Vorbereitungen verursachten Spesen Herr zu werden. Schuld daran ist nicht allein das ausnehmend schlechte Wetter — wohl das schlechteste, das wir seit vielen Jahren gehabt —, sondern in weitaus grösserem Masse die überaus bedenklichen finanziellen Schwierigkeiten, mit denen unser grösster Nachbar (Deutschland) zu kämpfen hatte, denn der ungewöhnlich lange Kohlenstreik in England, die unaufhaltsam niedergehende Valuta in Frankreich, Belgien und Italien, das Ausreiseverbot der italienischen Regierung usw. Sicherlich am allermeisten hat die entwertete französische, belgische und italienische Valuta schädigenden Einfluss ausgeübt, indem nicht nur die ausländischen Gäste unser Land mieden, sondern auch die Schweizer in Massen nach diesen sog. billigeren Ländern zogen.

Der Bericht befasst sich ferner mit der oft wiederkehrenden Behauptung, unsere Hotellerie sei zu teuer und widerlegt sie mit dem Hinweis, dass Reisen im Ausland die Unstichhaltigkeit dieses Vorhaltes erbringen, wenigstens soweit die Hotellerie in Frage komme, dass aber die Schweiz wirklich ein teuer Land sei — namentlich die Bahnen, deren hohe Personen- und Gepäcktarife vielen das Reisen geradezu verleiden. Was auch die Bahnen gegen diese Kritiken einzuwenden haben mögen, die allgemeinen Klagen sind damit nicht aus der Welt zu schaffen. Insbesondere die Rhätische Bahn sollte es sich im Interesse einer Belebung des Verkehrs angelegen sein lassen, einen Abbau auf ihren sämtlichen Tarifen und vor allem auf den Taxen des Passagiergutes vorzunehmen. Ueberhaupt sollten während der Hauptreisesaison (speziell im Sommer), sowohl von der S.B.B. wie von der Rh. B. sogen. Staffeltarife aufgestellt, günstige Ferien- und Familienbillets je nach der Personenzahl, und andere weitgehende Erleichterungen geschaffen werden, um das Reisepublikum massenhaft ins Land zu ziehen. Denn nur mit einem kleinen Kontingent der oberen Zehntausend ist weder St. Moritz noch andern grossen Plätzen, noch überhaupt der Hotellerie geholfen; wir brauchen vielmehr, in Anbetracht der immer kürzer werdenden Betriebszeit, Massenbesuch. Denn angesichts der Tatsache, dass wir jetzt schon knapp 5½ bis 6 Monate des Jahres unsere Häuser offen halten mit einem kaum zehn Wochen dauernden Hochbetrieb, während den übrigen 6 Monaten aber privatisieren müssen, fragt sich gar mancher Hotelier, was soll die Zukunft bringen? - Als Hauptverkehrinstrument sollten daher die Bahnen nicht ausser acht lassen, dass sie als Transportunternehmen nicht Endzweck sind, sondern Mittel zum Zweck und als solches eine ungeheure, wenn nicht ausschlaggebende Mitverantwortlichkeit am Blühen und Gedeihen unserer Fremdenorte und Reiseverkehrsgegenden tragen. Damit sollen die Schwierigkeiten, mit denen die Bahnen zu kämpfen haben, allerdings nicht verkannt sein, doch sei es immerhin erlaubt, auch an dieser Stelle erneut auf gewisse Postulate zurückzukommen.

Der Bericht orientiert nach dieser allgemeinen Uebersicht sodann über die internen Vereinsgeschäfte und die Tätigkeit der Verbandsorgane: Vorstand, Preisregulierungskommission und Vereinsversammlung. Eines der Hauptgeschäfte bildete die Frage der Preispublikation mit fakultativer Angabe der Maximalansätze, im Einverständnis mit dem Bündnerischen Hotelierverein u. dem Bündnerischen Verkehrs- u. Propagandabureau. Mit dieser Neuerung, d. h. mit der Publikation der Maximalansätze, sollte der Kritik die Spitze abgebrochen werden, dass St. Moritz, wie überhaupt das ganze Bündnerland, für das reisende Publikum unerschwinglich teuer sei.

Der Hotelier-Verein St. Moritz hat sich ferner mit dem Problem der Winter-Olympiade 1928 beschäftigt. Eine ausserordentliche Generalversammlung, welche zur Abklärung der Frage einberufen worden war, hatte zunächst ein negatives Resultat. In der Folge wurde dann aber die nötige Garantiesumme gezeichnet. Der Vorstand erklärte sich daraufhin bereit, unter Zuzug einiger anderer Herren die administrative Kommission für die Olympiade zu bilden, sodass mit den Vorarbeiten für die Einquartierung etc. bereits begonnen werden konnte.

Der Bericht streift alsdann den Besuch der amerikanischen Hoteliers in der Schweiz, die Generalversammlung des J. H. V. in Budapest, sowie die Frage des Automobilverkehrs, zu der verschiedene spezifische St. Moritzer Wünsche aufgestellt werden, dahingehend, es möchte bei Ausgestaltung des Winterautoverkehrs auf die Bedürfnisse des Ortes als Winterkur- und Sportplatz gebührend Rücksicht genommen werden. Man ist in St. Moritz nämlich der Auffassung, dass insbesondere das Winterauto dort niemals hätte eingeführt werden sollen, da es ins Engadiner Winteridyll gar nicht hineinpasse. Der Bericht schliesst mit einem Ausblick auf die bevorstehende Wintersaison, der man mit regen Hoffnungen entgegenblickt.

* * *

Inzwischen hat sich im Oberengadin die Gegnerschaft gegen den Winterautoverkehr noch verschärft und sogar zu einer Protestaktion geführt. An einer grossen Interessentenversammlung vom 21. Dezember in St. Moritz wurde nach Referat von Grossrat Dorfa über die Angelegenheit und anschliessender sehr reger Diskussion einstimmig folgende Resolution gefasst:

Die von 183 Einwohnern von St. Moritz und von benachbarten Ortschaften besuchte Versammlung beschliesst nach eingehender Diskussion:

1. Es steht ausser Zweifel, dass das Winterauto (Post-, Privatautos und Camions) für den Platz St. Moritz sowie für die benachbarten Gemeinden auf das Kurmoment, den Sportsbetrieb und den allgemeinen Strassenverkehr störend wirkt, sodass die Wintersaison in ihrer Eigenart direkt in Frage gestellt wird.

2. Die Versammlung glaubt deshalb, dass es Pflicht der kantonalen und kommunalen Behörde sei, schon den Anfängen zu wehren, und hofft vor allem, dass auch die Bundesbehörden die schwere Gefährdung der lokalen Interessen nicht verkennen werden.

3. Die Versammlung richtet an die Gemeindebehörde von St. Moritz die dringende Bitte, event. im Einvernehmen mit anderen Gemeinden des Oberengadins beim Kleinen Rat vorstellig zu werden, damit sich dieser bei den Bundesbehörden verwende im Sinne einer völligen Einstellung des Winterautobetriebes.

Neue Abkommen betreffend Passvisa.

Wie mitgeteilt wird, hat die Schweiz mit der Tschechoslowakei eine Vereinbarung getroffen, gemäss welcher das Visum zur Einreise auf 1. Januar 1927 für die beiderseitigen Staatsangehörigen, die nicht zum Zwecke des Stellenantrittes in das andere Land einreisen wollen, aufgehoben wurde. — Im Verkehr mit Portugal ist schweizerischerseits vom 1. Januar 1927 an, auf portugiesischer Seite vom 15. Januar an, das Visum gänzlich, also auch zum Stellenantritt, aufgehoben. Die Visumsaufhebung für Schweizer gilt auch für die Azoren und Madeira, jedoch nicht für die portugiesischen Kolonien. — Da die Freie Stadt Danzig zur Einreise von schweizerischen Staatsangehörigen kein Visum verlangt, wurde auch von der Schweiz für Danziger Staasangehörige, die nicht zum Stellenantritt einreisen wollen, das Visum auf den 1. Januar 1927 fallen gelassen.

Schweden verlangt seit dem 1. Oktober 1926 von allen Ausländern, die zur Arbeitsannahme einreisen wollen, vor der Einreise durch Vermittlung eines schwedischen Konsulats im Ausland oder des Arbeitgebers in Schweden eine Bewilligung der zusständigen Inlandbehörden. Die Schweiz hat deshalb auf 1. Januar 1927 das Visum zur Einreise zwecks Stellenantritts für schwedische Staatsangehörige ebenfalls wieder eingeführt.

(Siehe Fortsetzung Seite 9

VERKEHR

25 Jahre S. B. B.

In diesen Tagen können die Schweizerischen Bundesbahnen das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens als Staatsbetrieb feiern, da am Neujahrsmorgen 1927 ein Vierteljahrhundert verflossen war, seit der erste Zug der S. B. B. in Blumenschmuck und eidgenössischen Farben von Aarau nach Bern fuhr. Zur Feier des Anlasses erschien die letzte Nummer 1926 des „S. B. B.-Nachrichtenblatt" in Jubiläumsausgabe, mit einer Reihe ausgezeichneter Artikel über die Tätigkeit, die Entwicklung etc. dieses grössten Regiebetriebes in den ersten 25 Jahren seines Bestandes. Besondere Aufsätze der Nummer sind ferner der „Elektrisierung unseres Bahnnetzes", dann „Personalfragen", der „Ausgestaltung des Betriebsdienstes", dem „Fahrzeugpark", der „Tarifpolitik" und dem „Publizitätsdienst" gewidmet. In seinem Leitartikel „Nach 25 Jahren" schreibt Generaldirektor Schraft zu dem Anlass was folgt:

„Von den ersten Stunden seines Daseins an, kannte der junge Staatsbetrieb kein höheres Ziel, als dem Lande und seinen mannigfachen Erwerbsgruppen zu dienen und durch neuzeitliche Ausgestaltung des Verkehrs den Aufschwung der schweizerischen Volkswirtschaft zu fördern. In voller Erkenntnis ihrer gemeinnützigen Zweckbestimmung suchten die Bundesbahnen mit Transporterleichterungen aller Art die Erzeugung der Güter zu mehren und deren Austausch zu erleichtern. Stets wurde danach getrachtet, das Netz vorbildlich auszubauen und den Betrieb allen technischen Fortschritten anzupassen. So wurde denn auch erreicht, dass die Bundesbahnen ein geordnetes, zuverlässiges und sicheres Verkehrsunternehmen sind, das unter den kontinentalen Eisenbahnen eine ehrenvolle Stellung einnimmt. Nach vielverheissenden Jahren wirtschaftlicher Blüte ist aber die Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren katastrophalen Folgen auch über die Bundesbahnen erdrückend hereingebrochen.

Sie blieben aber treu im Dienste der Allgemeinheit, wenn es galt, den Arbeiterheeren notleidender Industrien und Gewerbe ihr tägliches Brot zu verschaffen oder gefährdete Handelszweige in ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande zu unterstützen. Sie taten dies im Vertrauen auf den gesunden Kern des Unternehmens, in fester Hoffnung auf die endliche Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und nicht zuletzt in voller Zuversicht auf den guten Geist des Personals, der es auch heute ermöglichen wird, über die Schwierigkeiten der Gegenwart hinwegzukommen. Wir müssen darnach trachten, der im Verkehrswesen eingetretenen Umwälzung Herr zu werden und uns den neuen Verhältnissen unverzüglich anzupassen suchen. Grösste Sparsamkeit in allen Dingen, Vereinfachung in Geschäftsgang und Betrieb, Bruch mit alten Ueberlieferungen, die den Grundsätzen moderner Wirtschaftsführung entgegenstehen, volle Erfassung aller Einnahmequellen, das sind mehr als je die gebieterischen Forderungen der nächsten Zeit. Wenn wir hiebei beim letzten Bundesbahner opferwilliges Verständnis finden, wenn jeder einzelne an seinem Platz in angestrengter Arbeit die Interessen des Unternehmens treu zu wahren sucht und wenn die gesamte Bundesbahnerschaft in der Sanierung unserer Finanzen eine Ehrensache beruflicher Tüchtigkeit erblickt, dann dürfen wir am heutigen Jubiläumstage getrost in die Zukunft blicken. Dann werden die Bundesbahnen ihre Mission im Schosse des schweizerischen Staatslebens auch fürderhin mit Ehren bestehen können, zu Nutz und Frommen des Vaterlandes und zum Vorteil des Schweizervolkes".

Förderung des Luftverkehrs in der Schweiz.

Wiederholt ist in den letzten Monaten in der Oeffentlichkeit darauf hingewiesen worden, dass der schweizerische Luftverkehr an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt sei. Von kompetenten Persönlichkeiten wurde betont, dass es absolut notwendig sei, alle Kräfte und Resourcen des Landes zu konzentrieren, jede schwächende Zersplitterung zu vermeiden und mit Hilfe vermehrter Bundessubventionen darauf auszugehen, der kleinen Ausdehnung unseres Landes entsprechend nur einige wenige Flugplätze zu modern eingerichteten internationalen Zollflughäfen auszubauen und dem Lande grosse Durchgangslinien zuzuführen und zu erhalten. Andererseits wurde aber auch, und dies insbesondere von den luftverkehrssubventionierenden Behörden, das Verlangen nach einer wohlorganisierten und konzentrierten Propaganda zur Frequenzvermehrung auf den von der Schweiz ausgehenden und die Schweiz berührenden Fluglinien ausgesprochen. Denn es ist selstverständlich, dass die Subventionen für den Luftverkehr nicht ins Uferlose gesteigert werden können; Voraussetzung für ihre Beschränkung ist aber in erster Linie vermehrte Wirtschaftlichkeit der Flugdienste durch gesteigerte Frequenz.

Wenn nunmehr eine solche Propagandaorganisation und -Konzentration bereits für die nächstjährige Flugsaison in sichere Aussicht gestellt werden kann, so ist dies ganz besonders der Genfer Handelskammer zu verdanken, deren Vizepräsident, Herr A. Pictet, schon vor einiger Zeit durch Vermittlung der Handelskammern in Basel und Zürich an die am Luftverkehr interessierten Kreise der beiden deutschschweizerischen Flugzentren gelangt ist mit der Einladung, sich zu gemeinsamer Stellungnahme und zu gemeinsamem Vorgehen zum Zwecke einer weitern Popularisierung und Propagierung des Zivilluftverkehrs zusammenzuschliessen. Ein interkantonales Komitee wurde unter Vorsitz von Herrn Pictet gegründet, in dem behördliche und private Delegierte der drei Städtegruppen, worunter natürlich auch Vertreter der schweizerischen Luftverkehrsgesellschaften, sitzen, und in das ausserdem das Eidgenössische Luftamt und die Oberpostdirektion ihre Vertreter abordnen. Schon bei Festlegung der Flugpläne für das Jahr 1927 ist, wie den „Basler Nachrichten" aus Bern berichtet wird, die Verständigung zwischen den Städten Basel, Genf und Zürich durch die Tätigkeit dieses Komitees wesentlich gefördert worden. Durch die Zusammenarbeit der Vertreter der drei schweizerischen Hauptflugplätze werden aber auch die bisher oft nachteilig wirkenden Interessengegensätze leichter ausgeglichen, indem sich das Bewusstsein durchsetzt, dass es der gemeinsamen Anstrengungen und des geschlossenen Vorgehens aller schweizerischen Luftverkehrsinteressenten bedarf, um die unserem Lande zustehende bedeutungsvolle Stellung im internationalen Flugverkehr zu erhalten und weiter auszubauen.

Am 30. Dezember ist nun das interkantonale Komitee für den Luftverkehr neuerdings zusammengetreten und hat sich mit den Propagandaaufgaben und Propagandamöglichkeiten befasst. Es wurde beschlossen, einen aus Vertretern der drei Städtegruppen und den Fluggesellschaften „Balair" und „Ad Astra" bestehenden Propagandaausschuss einzusetzen und ein besonderes Propagandasekretariat zu organisieren, das möglichst rasch seine Arbeiten aufnehmen soll, um bereits für die Flugsaison 1927 wirksame Vorarbeit leisten zu können.

Verkehrsregelung in den Schweizer Städten. Der schweizerische Städteverband hat vor einiger Zeit eine Kommission eingesetzt zur Ausarbeitung eines Normalverkehrsreglementes, das den Behörden der Schweizerstädte zugesandt und zur Einführung empfohlen werden soll. Wie die „Automobilrevue" nun berichtet, ist auf Mitte Januar 1927 die Kommisson, bestehend aus Vertretern der Städte Zürich, Basel, Bern, Lausanne und Genf, der Automobilverbände, sowie des Radfahrerbundes zu einer Sitzung nach Bern einberufen, um die Musterverkehrsordnung durchzuberaten.

Aenderung der Taxen für Telephongespräche mit Ungarn. Infolge Erhöhung der österreichischen Durchgangstaxe sind im Telephonverkehr mit Ungarn seit 1. Januar 1927 folgende Taxen zu entrichten: Für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch mit Budapest, bei Tag Fr. 7.35, bei Nacht Fr. 4.45, mit Sopron, bei Tag Fr. 6.85, bei Nacht Fr. 4.15. Für dringende Gespräche ist das Dreifache dieser Taxen zu bezahlen. Abonnementsgespräche, die vorläufig nur zwischen 21 und 8 Uhr zugelassen sind, kosten die Hälfte der Tagestaxen.

Eröffnung des Telephonverkehrs mit Norwegen. Seit Beginn dieses Jahres sind von Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, St. Moritz und Zürich aus jederzeit Telephongespräche mit der Hauptstadt Norwegens, Oslo, möglich. Die Verbindungen werden über Berlin hergestellt. Mangels ausreichender Verständigung kann der Verkehr vorläufig auf keine weitern Orte ausgedehnt werden.

Steigender Güterverkehr der S. B. B. Wie gemeldet wird, ist der Güterverkehr auf den Bundesbahnen, namentlich auf der Gotthardlinie, zurzeit recht befriedigend. Die Bundesbahnen haben seit einiger Zeit grössere Transporte von Kohlen aus Oberschlesien nach Italien, welche für die italienischen Staatsbahnen bestimmt sind, auszuführen. Es handelt sich um 200,000 Tonnen, die innert 2 Monaten abtransportiert werden müssen. Daneben laufen Kohlentransporte aus der Ruhr ebenfalls durch den Gotthard für die italienische Industrie. Die Bemühungen, auch wieder Reparationskohlentransporte zu erhalten, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Wengernalp- und Jungfraubahn. Die Wengernalpbahn hält während der Wintersaison den fahrplanmässigen Zugsverkehr auf den Strecken Lauterbrunnen - Wengen - Scheidegg sowie Grindelwald - Alpiglen - Ströttli offen. Dergleichen hält die Jungfraubahn, solange die Schnee- und Witterungsverhältnisse es gestatten, den fahrplanmässigen Verkehr im Anschluss an die Züge der Wengernalpbahn aufrecht. Die Tunnelstrecke bis Jungfraujoch bleibt während der ganzen Saison in Betrieb. Die Wengernalpbahn gibt für sämtliche Strecken Sportabonnements, die Jungfraubahn Sportbillets zu ermässigten Taxen heraus. Diese Vergünstigung hat jedoch nur Gültigkeit bis Ende Februar.

Kleine Chronik

Churwalden. Wie uns gemeldet wird, hat das Hotel Lindenhof den Winterbetrieb am 15. Dez. eröffnet.

Mürren. Wie ein Oberländer Blatt berichtet, beträgt der Schaden des grossen Brandes in Mürren rund 1,25 Millionen Franken. Daran hat die kantonäle Brandversicherungsanstalt 884,000 Franken zu leisten, während sich der Rest auf die Bezirksbrandkasse und die Rückversicherung verteilt.

Finanz-Revue

A.-G. Sanatorium Allein, Arosa. Die 5½ Proz.-Obligationen-Anleihe 2. Hypothek von Fr. 350,000.— vom 23. August 1916 wird zur Konversion oder Rückzahlung auf den 30. Juni 1927 gekündigt. Zur Konversion dieser Anleihe und zur teilweisen Rückzahlung des Darlehens 3. Hypothek gelangt eine neue 6 Proz.-Anleihe zur Ausgabe. Die Anleihe ist fest bis 31. Dez. 1936 und von da an gegenseitig auf sechs Monate kündbar. Die Abgabe der neuen Titel erfolgt für Konversion und Barzeichnungen zu 100 Prozent. Konversionsanmeldungen werden bis 31. Januar 1927 voll berücksichtigt.

Auslands-Chronik

Schweizer in der ausländischen Hotellerie. Wie die Presse von Montreux meldet, wurde Herr Louis Guhl, Sohn des Herrn Robert Guhl, Direktor der Grande Brasserie et Beauregard in Montreux, zum Generalkontrolleur der Egyptian Hotels Ltd. in Kairo ernannt, Besitzerin verschiedener Grosshotels in Kairo, Heluan, Alexandrien und bei den Pyramiden von Giseh.

Marktnotizen

Milchpreisabschlag - Butteraufschlag.

Man schreibt uns:

Im Verlaufe des soeben zur Neige gegangenen Halbjahres haben die Milchpreise zweimal eine Reduktion erfahren. Eine starke Preisermässigung trat im Monat August ein und eine weitere Reduktion folgte anfangs November. Die Ursachen, welche zu diesen für die Produzenten fühlbaren Einnahmeausfällen führten, wurden seinerzeit in der landwirtschaftlichen Presse sowie in den politischen Tageszeitungen ausführlich behandelt. Die Meinungen über die tiefern Gründe des Rückschlags gingen damals stark auseinander. Ueber einen Punkt war man dagegen einig, nämlich darüber, dass der Preisrückgang auf die Ueberproduktion von Milch zurückzuführen sei. Da eine vermehrte Verwendung von Milch für die Käsefabrikation nicht in Frage kommt, weil für die Winterkäse zu wenig Absatz vorhanden ist, so mussten andere Wege gesucht werden, um die überschüssige Milch zu verwerten. Als nächstliegende Massnahme empfahlen die Führer der Landwirtschaft, die Butterfabrikation zu steigern und zwar von der Erwägung ausgehend, dass die Schweiz jährlich für 40 Millionen Franken Butter importiert, welche Summe teilweise der Landwirtschaft zugeführt werden könnte. Die Umstellung der Milchverwertung hat inzwischen stattgefunden. Ein Sinken der Butterpreise, die zum guten Teil vom Ausland bestimmt werden, hatte diese Tatsache jedoch nicht zur Folge. Die Engrospreise für Butter inländischer und ausländischer Provenienz sind im Gegenteil in der letzten Zeit stark gestiegen. Die Preiserhöhungen dürften einerseits auf die vermehrte Nachfrage auf dem Weltmarkt und anderseits auf die ziemlich hohen Gestehungskosten, mit denen die inländischen Produzenten zu rechnen haben, zurückzuführen sein. Die Schaffung eines Buttermonopols — wenn auch nur für eine kürzere Zeit — im Sinne des Antrages von Führern der Landwirtschaft würde aber eher noch höhere Butterpreise bringen, als wir sie heute schon haben.

Literatur

Schweizer. Hotellerie-Kalender für das Jahr 1927, Verlag Otto Walter A.-G., Olten, Preis Fr. 1.—. — Dieser sehr praktische Kalender erscheint soeben im fünften Jahrgang mit einem Geleitwort des Zentralpräsidenten S. H. V., Herrn H. Haefeli, in erweitertem Umfang und technisch flotter Aufmachung. Den verschiedenen Anregungen aus Kreisen der Hotellerie Folge gebend, hat der Verlag das gefällige Werklein weiter ausgestaltet durch Aufnahme wertvoller Beiträge von Fachleuten, die über die verschiedensten Wissensgebiete des Hotelgewerbes orientieren. So finden wir beachtenswerte, grössere fachliche Abhandlungen über „Die Propaganda im Hotel- und Pensionsgewerbe", über „Der Wein und die Keller im Hotelbetrieb", über „Die Hotelküche", über „Radio im Hotel", und über „Licht-Ruf-Anlagen für Hotels". Merktafel und Kalendarium nehmen 12 Seiten in Anspruch, „Die 10 Gebote des Hoteliers" geben Anhaltspunkte für den Verkehr mit den Gästen und dem Personal, eine weitere graphische Tafel enthält eine schematische Darstellung der „Gliederung der Arbeit im Hotelbetrieb". Weiter enthält der Kalender eine Zusammenstellung der „wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen für die schweizer. Hotellerie", die „Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge", den „Entschädigungstarif bei Krankheits- und Todesfällen in den Hotels", dann die gesetzlichen Vorschriften betr. Haftpflicht des Hoteliers für Reisegepäck, Verzeichnisse der Berufsorganisationen der schweizer. Hotellerie und der Institutionen des Fremdenverkehrs, der ausländischen Gesandtschaften und Konsulate in der Schweiz, ein alphabetisches Ortsregister, Angaben über Flächeninhalt und Bevölkerung der Kantone, über die Grösse der Schweizer Seen, Gipfelhöhen, Postautomobildienst, Posttarif, Tabellen für Zinsberechnungen usw., während zum Schluss Notizblätter für Kassaeinträge, Inventareingänge, Adressen, Telephonnummern und andere Notizen folgen. — Diese Aufzählung vermittelt ein ungefähres Bild von dem reichen Inhalt des Kalenders und zeigt, dass wir es hier wie in den früheren Ausgaben mit einem gediegenen Nachschlage- und Orientierungswerk zu tun haben, dessen Anschaffung jedem Hotelier empfohlen werden darf. Der Kalender ist nunmehr zu einem wirklichen Handbuch für den Fachmann ausgebaut worden und dürfte als solches wertvolle Dienste leisten auch bei Auskunftserteilung an die Gästewelt. Dem Verlag gratulieren wir zu der vorgenommenen Erweiterung des handlichen Buches, zu der praktischen Einteilung und dem gefälligen Druck.

Briefkasten der Direktion

An Verschiedene. Herzlichen Dank für die erhaltenen Gratulationen. Einzelerwiderung jetzt aber unmöglich.

Direktor Kurer, zurzeit zur Kur abwesend.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
(zum Kurgebrauch abwesend)
A. Malli. Ch. Magne.

Hotel-Verkauf

Gemäss Gläubigerbeschluss ist das bestbekannte, in aussichtsreicher, geschützter Lage gelegene

Grand Hotel und Kurhaus Rigi-Kaltbad

(300 Fremdenbetten) mit zugehörigem **Inventar**, ausgedehntem Waldpark von 12 ha., samt Aussichts-Pavillon Rigi - Känzeli, **freihändig zu verkaufen.** Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, die Vorräte zu erwerben. Das Hotel hat Sommer- und Winter-Betrieb. Schriftliche Offerten wolle man bis 20. Januar 1927 dem Konkursamt Luzern (Zürichstr. 6) einreichen, wo auch das Inventar-Verzeichnis und die weiteren sachbezüglichen Akten eingesehen werden können. (2611) **Die Konkursverwaltung.**

Van Berkels Schneidemaschine

für warmes und kaltes Fleisch, mit 2 Platten, in sehr gutem Zustande und neu revidiert, ist zu vorteilhaftem Preise **zu verkaufen.** Offerten unter **O. F. 7 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.** (4090)

Kartoffelschäl-Maschinen vorzüglich bewährt bei **Schwabenland & Co A.-G., Zürich**

Weitere Referenzen über neuzeitliche bewährte

VOGA Platz Aarau

Restaurations Gas-Herde der H. Vogt-Gut A.-G. - Arbon

Restaurant Aarauerhof
Restaurant Feldschlösschen
Restaurant Wartegg
Restaurant Vogt
Restaurant Kaufmann
Restaurant National
Restaurant Löwen
Restaurant Kantine
Restaurant Häfliger
Restaurant Schwyzerhüsli

Zauberglanz erhält Ihr Geschirr

durch das wunderbare **DOKTON - UNIVERSALPUTZTUCH** für Trockenanwendung ohne jeglichen Zusatz. Preis Fr. 1.50 (Spezialtuch für Silber Fr. 2.—). Erhältlich in Haushaltungsgeschäften oder beim Generaldepot

Verag Vertriebs - Aktiengesellschaft, Karl-Schenkhaus, Spitalgasse 4, Bern. — Vertreter gesucht. 2610

Zu kaufen gesucht

Café-Restaurant

oder **kleineres Hotel.** Offerten mit Preisangaben und Konditionen unter Chiffre **A. 2000 J.** an die **Schweizer Annoncen A.-G., Biel.** (6049)

Salami

Extra Mailänder, gut gelagert, schnittreif, per Kilo **Fr. 6.60. Salametti,** extra, **Fr. 6.40. Mortadella di Bologna,** extra, **Fr. 4.70.** Nachnahme v. 5 Kilo an franko.

C. Müller, Solduno-Locarno I.

Gesucht:

Kochlehrstelle

für Intelligenten, gesunden Jüngling, mit 3 Jahren Sekundarschule. — Gefl. Offerten unter Chiffre **K. A. 2585** an die **Schweizer - Hotel-Revue, Basel 2**

Junger Mann mit Verkehrsschulbildung, der deutschen, franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht nach mehrjährigem Aufenthalt im Auslande geeignete **Stelle als Korrespondent** oder **Uebersetzer** Offerten sind erbeten unter Chiffre **J. H. 1002 Fr.** an die **Schweizer Annoncen A.-G., Frauenfeld.** (6060)

Inserieren bringt Erfolg

Gemüse

im Abonnement 5 (10) kg. Postcollis, **div. Frischgemüse** zu **Fr. 1.80** (3.60) zuzügl. Porto gegen N. N. Wöchentlich ein- bis mehrmals. Mindestauftrag fünf Collis (auch für Ferien).

Gemüsebau S. G. G. Kerzers. Telephon 12

Englisches, professionelles

Musiktrio

(ein Herr und zwei Damen) Piano, Violine und Gesang (in 4 Sprachen) mit nur besten Referenzen, sucht für kommenden Sommer

Engagement

in gutes Schweizer-Hotel in Luzern od. Zürich, Interlaken, Montreux, Lausanne, Pontresina, St. Moritz, Zermatt etc. Gefl. Offerten an **Miss James,** 47 Gloucester Terrace, **London W 2.**

Inserie.en Ihr Gewinn!

A vendre à Leysin

pour cause de santé, **pension de 50 chambres.** Confort moderne. S'adresser à **A. Jordan,** agent d'affaires patenté à Vevey. IP. 20017 L. 5440]

ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereitungsanlagen

MOERI & CIE LUZERN

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80 % etc. liefert in bester Qualität billigst **G. H. Fischer,** Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik, **Fehraltorf** (Zch.).

Gegr. 1860, Gold. Med. Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte

Suche per 1. April Stellung als

Hotelvolontär

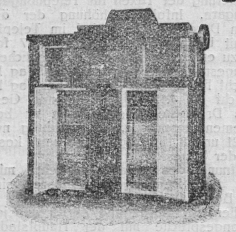
in der franz. Schweiz (Jahresstellung). Perfekt in Maschinenschreiben, Stenographie und Buchführung; Kenntnis der franz. Sprache sowie servicekundig. Gefl. Off. unter Chiff. **T. N. 2608** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Kochherd

3,10 x 1,10 m. 4löchrig, 4 Bratöfen, mit Zubehör, gut erhalten, billig **zu verkaufen. Offerten unter Chiffre D. V. 2577 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

A-S Kühl-Automaten
Fabrikat Brown Boveri

Hotel - Kühlanlagen



Rudiffren Singrün
Kälte-Maschinen A.-G.,
Basel, St. Johannvorstadt 27

Billards - Accessoires de billard
Marchandises de 1ère qualité. Prix modérés.
Se recommande 345a
Fr. Bæriswyl, Safenwil (Arg.)
Telephon Nr. 22

Perser-Teppiche

direkt von den grossen Stapelplätzen persönlich ausgesucht, verkaufen wir zu

En-gros-Preisen

an die werte

Hotel-Kundschaft

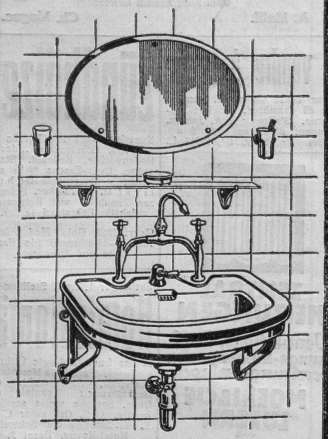
Wir bitten Auswahlsendung oder unverbindlichen Besuch u. Kostenvoranschlag z. verlangen.
Mit höflicher Empfehlung:
Spezialhaus für
Perser und Orient-Teppiche

Tram 3 und 9 bis Kreisgebäude Hottingen

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

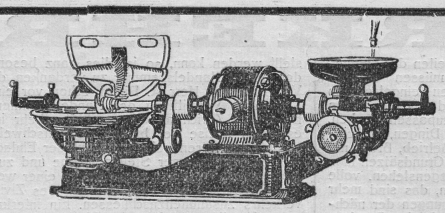
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Küchenmaschine „Zwilling"

„HELVETIA"

In- und Auslandspatente, Fleisch- und Gemüsemaschine „Blitz" und „Scheffel"; direkt gekuppelt mit Elektromotor; keine Transmission mehr notwendig. Vorteilhafteste Maschine für Hotels, Metzgereien etc. — Prospekte und Besuche kostenlos.

Liechti & Cie., Langnau (Bern)
Fabrik moderner Metzgerei-Maschinen
Telephon Nr. 144

Berücksichtigt Schweizerfabrikate

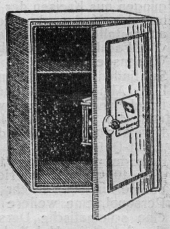
Huilerie Lambert, Lausanne

Beste Qualitäten
Billigste Preise
in
Speise - Oelen

Verlangen Sie unsere Offerte

Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5—50,000 Franken.



Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER
Bern-Spiez

Comestibles · Delikatessen · Konserven · Kolonialwaren · Kaffeerösterei

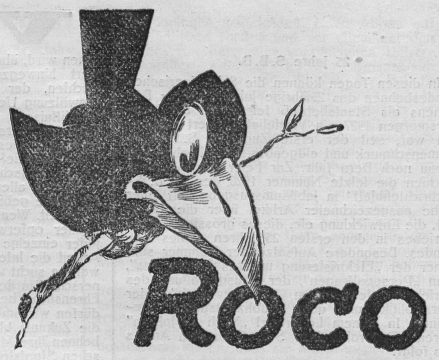
Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Wiskemann
PARADEPLATZ · ZÜRICH

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte, sowie Nickelwaren für Hotels, Restaurants und Konditoreien

Abgabe von Leihbestecken



BOHNEN

Tragen Sie einmal unsere jungen, frischen, fadenlosen Bohnen auf: sie sagen auch den Feinschmeckern unter Ihren Gästen zu. Jede langweilige Zurichtung ist Ihnen erspart. Roco-Conserven sind fein zubereitet, schmackhaft und ausgiebig.

Roco-Conserven — gute Conserven!
Verlangen Sie die Büchse mit dem gelben Dreieck.

ROCO *die neue Marke für*
CONSERVE & CONFITURE · RORSCHACH

Kochherde

GEBR. KREBS
OBERHOFEN
THUNERSEE

„Rapidmethode' Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst **brieflichen Fernunterrichts**

in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 80.

SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Moccasana
(Patent angemeldet)
Reiner
Kaffee-Extrakt
ist heute laut den Gutachten erster in- und ausl. Unternehmungen als hochstehendes Produkt
allen Konkurrenz-Marken
überlegen
Verkauf durch:
Popp & Cie.
Basel

Kindschi Söhne
Distillerie
Davos-Dorf
Gegr. 1860

Sämtliche Hotel-Wäsche
in allen Preislagen liefern billigst

J. Kihm-Keller's Söhne
Wäschefabrik
Frauenfeld
Haus gegr. 1872

Ambrosia

wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.

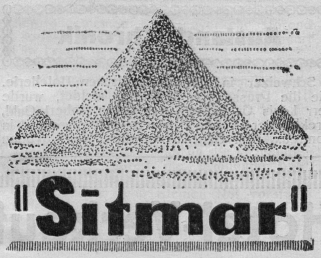
Zum **Kochen**
für **Salat**
und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebinde.

Ernst Hürlimann
Wädenswil

Burgermeisterli
bellebter
Apéritif

Nur echt von:
E. Meyer, Basel



„Sitmar"

Nach **Agypten**
Syrien
Konstantinopel
Schwarzes Meer

bevorzugen Sie die allgemein bevorzugten Linien der:

„SITMAR"
(Società Italiana di Servizi Marittimi)

Regelmässiger Reise- und Postverkehr mit neuesten Schiffstypen nach allen Häfen des **nahen Orients.**

Besonderer Eilluxusdienst:
Europa - Ägypten
mit Luxusdampfer ‚Esperia'

Mittelmeer- und Nordland-Fahrten mit
s/s „Neptunia"

General-Vertretung:
„SUISSE-ITALIE", ZÜRICH
Bahnhofstrasse 80 — Reise und Transport A.-G.
Filialen: Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lugano, Locarno

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, le 6 janvier 1927
Nº 1

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 6. Januar 1927
Nr. 1

Avis aux Sociétaires

Correspondance.

Absent pour une cure, M. le Directeur Kurer prie de n'envoyer des correspondances à son adresse personnelle ou à celle de la Direction, pendant un certain temps, que dans des cas tout à fait spéciaux. La correspondance, en règle générale, est donc à adresser simplement au Bureau central de la Société suisse des hôteliers à Bâle.

Echanges de personnel avec l'Angleterre.

Comme nos lecteurs le savent, un accord a été conclu entre la Suisse et l'Angleterre en vue de l'échange réciproque, chaque année, de 200 employés d'hôtel. Malgré tous ses efforts et toutes ses démarches, l'organe chargé en Suisse d'effectuer les échanges, notre « Hôtel-Bureau », à Bâle, n'a jamais encore réussi à placer dans notre pays le nombre total d'employés anglais prévu dans l'accord, de sorte que l'hôtellerie suisse n'a bénéficié qu'en partie des avantages auxquels elle avait droit.

C'est pourquoi l'Hôtel-Bureau a adressé ces jours-ci aux hôtels membres de la S. S. H. qu'il croit en mesure d'occuper des employés anglais une circulaire leur demandant d'appuyer son action en ce qui concerne les échanges de personnel et de réserver des postes appropriés aux jeunes Anglais employés d'hôtel disposés à venir travailler en Suisse, à savoir des sommeliers, des cuisiniers et des secrétaires. Ils sont actuellement assez nombreux.

Le perfectionnement professionnel et linguistique de notre jeune personnel est devenu l'un des problèmes les plus importants qui se posent aujourd'hui à l'industrie hôtelière suisse. Il est superflu de répéter ici, semble-t-il, qu'une certaine période de pratique dans de bons hôtels de pays étrangers où l'on parle une autre langue est absolument nécessaire pour procurer à nos établissements un personnel expérimenté et suffisamment qualifié dans sa partie. A ce titre, les échanges avec l'Angleterre intéressent toute l'hôtellerie suisse, le patronat aussi bien que les employés. Combien de fois n'a-t-on pas constaté en effet la difficulté de trouver, par exemple, des garçons de salle parlant couramment et correctement l'anglais?

Nous invitons chaleureusement, en conséquence, tous les hôtels qui pourraient employer du personnel des catégories mentionnées plus haut à seconder selon leurs moyens les efforts accomplis par notre service de placement pour augmenter le nombre des échanges avec l'Angleterre. Ainsi ils manifesteraient pratiquement leur sympathie pour les nombreux jeunes employés suisses qui ne demandent pas mieux que d'aller poursuivre à l'étranger leur formation professionnelle, mais qui attendent depuis des années la possibilité de se rendre en Angleterre dans ce but.

Les hôtels suisses disposés à engager un ou plusieurs employés anglais, avec entrée en service en janvier, février ou mars, sont, instamment priés de s'annoncer au plus tôt à l' « Hôtel-Bureau », Aeschengraben 35, à Bâle (Téléphone : Safran 27.38).

Publicité.

Nous avons signalé dans ce journal les deux conférences sur la publicité que devait donner M. Henri Tanner, chef des services techniques de Publicitas, à l'aula de l'Université de Genève. Ces conférences n'ont pas déçu l'attente des auditeurs. Ce fut une heureuse idée de traiter ce thème devant le grand public, car il n'est plus permis aujourd'hui à quiconque est dans les affaires d'ignorer les grands principes d'où découle l'efficacité de la publicité.

La première conférence avait pour sujet: « L'art et la publicité ».

M. Tanner fit tout d'abord l'historique de la réclame, depuis celle des charlatans du XVIIe siècle jusqu'à l'invention de l'affiche illustrée en couleurs et du style dit « publicitaire ». Cette longue période de transformations et d'expériences a permis de constater que certaines lois psychologiques et physiologiques (réaction de l'œil) régissent automatiquement la réclame, avec certains usages et aussi malheureusement avec une bonne dose de routine.

A côté de ces lois et coutumes, il faut retenir l'énorme influence de l'art dans la réclame et surtout dans la réclame par l'affiche illustrée. Sous ce rapport, la Suisse occupe un rang distingué.

Cette question de l'art dans l'affiche-réclame donne lieu depuis longtemps a des discussions passionnées. Aussi est-il naturel que les déclarations de M. Tanner, pourtant spécialiste expérimenté en la matière, aient provoqué des critiques de la part de gens qui s'imaginent être infaillibles quand ils parlent d'art.

Le format de l'affiche, le nombre des couleurs, la place et la nature du texte, sa visibilité, le pouvoir suggestif des lettres, les panneaux d'affichage ont fourni au conférencier l'occasion d'émettre des réflexions tout à fait ingénieuses. Nous voyons chaque jour des quantités d'affiches ; mais tous ceux qui ont entendu cet exposé et qui se croyaient pourtant bons observateurs ont été forcés de reconnaître qu'une foule d'intéressants facteurs d'efficacité leur avaient encore échappé.

On oublie trop fréquemment que l'affiche n'est pas un tableau. Son but n'est pas l'art pour lui-même, mais l'art mis au service d'une idée commerciale. Les fioritures, les enjolivements, les complications n'ont plus rien à faire dans la bonne affiche moderne.

Nous nous trouvons ici en présence d'un double danger. D'un côté, trop fier de sa supériorité dans ce domaine, l'artiste ne veut pas s'appliquer à réaliser aussi fidèlement que possible la pensée des hommes d'affaires ; de l'autre, ceux-ci s'imaginent aisément qu'ils sont assurés du succès si l'artiste se plie à toutes leurs fantaisies parfois assez singulières.

Le bon chemin est celui de la préparation de l'affiche en commun et sans parti pris, artiste et homme d'affaires s'exposant mutuellement leurs idées et en profitant réciproquement. Ainsi seulement l'affiche recevra à la fois un caractère de bonne tenue artistique et un caractère commercial, avec, suivant les cas, prépondérance de l'un des caractères sur l'autre. Certaines affiches-réclames allemandes, par exemple, montrent quel bénéfice un industriel intelligent peut tirer de l'imagination plastique des artistes. Et souvent aussi la composition et la facture d'une affiche révèlent au public l'habileté et l'expérience de celui qui l'a commandée.

Il arrive exceptionnellement que des affiches peu artistiques donnent des résultats excellents ; mais les meilleures, en règle générale, sont celles où l'artiste, tout en se faisant affichiste, n'a pas oublié pour autant son idéal : où d'autre part, en se faisant décorateur, il n'a pas voulu être un miniaturiste.

D'intéressantes projections lumineuses, commentées avec talent, ont permis de comparer le caractère dynamique de l'affiche française au caractère statique et abstrait de l'affiche allemande, ainsi que les modes diverses qui règnent actuellement dans les principaux pays en ce qui concerne l'affiche-réclame. De ces comparaisons il faut déduire que la même affiche ne peut plaire dans tous les pays, et c'est là peut-être un grave défaut de notre propagande touristique internationale. Nous devrions modifier la composition de nos affiches suivant les pays auxquels nous les destinons. Il y aurait augmentation de frais, mais augmentation correspondante d'efficacité.

Grâce encore aux projections, le conférencier a pu souligner l'élégance de certains textes, commenter le rôle des marges et des espaces blancs, attirer l'attention sur certains détails typographiques qui ne sont pas sans importance. De l'avis de M. Tanner, l'Allemagne est particulièrement avancée dans la présentation typographique de la publicité. Nous estimons pour notre part qu'on s'y permet une déformation exagérée et abusive de la lettre ; certaines affiches de caractère germanique sont de véritables rébus qu'on a beaucoup de peine à déchiffrer.

Il faut remarquer enfin que l'affiche ne doit pas toujours être employée seule ; dans certains cas, il est avantageux d'en faire la simple accompagnatrice, le complément pour ainsi dire de la réclame par l'annonce.

La seconde conférence de M. Tanner, de l'avis général, fut aussi instructive, intéressante et agréable que la première. Il s'agissait surtout non plus de l'affiche, mais de l'insertion considérée dans son influence psychologique. La bonne annonce frappe le lecteur même superficiel ou distrait, excite sa curiosité, l'intéresse par sa présentation, son style et son argumentation, s'incruste dans sa mémoire et enfin domine sa volonté. Comme on le sait, la composition typographique, l'emplacement dans le journal et la rédaction de l'annonce jouent un rôle prépondérant dans la publicité. M. Tanner le démontra non seulement par la parole, mais par l'image et aussi par des statistiques. Les psychologues ont constaté que la répétition des annonces est dans beaucoup de cas plus efficace que la grande annonce unique ou rare. Ils ont même établi que la publicité destinée à l'élément féminin doit être autrement conçue que celle dont le but est de frapper surtout l'attention des hommes.

Mais la publicité doit avant tout être honnête, vanter exclusivement des produits de qualité, répondre aussi exactement que possible à ce que l'on est réellement en mesure d'offrir à la clientèle recherchée.

Les comptes rendus des deux conférences de M. Tanner ne font aucune allusion à l'affiche animée et mouvante, c'est-à-dire aux projections cinématographiques présentées sur les places publiques de nos villes aux heures de la soirée où la circulation est particulièrement intense et qui attirent singulièrement l'attention du public. Et dans le domaine de la publicité écrite, il ne faudrait pas oublier non plus la réclame en grandes lettres lumineuses qui glissent à la suite les unes des autres sur une façade bien exposée aux regards. Ces deux innovations modernes, dont on peut voir des spécimens dans nos plus grandes villes, à Bâle par exemple, méritent de retenir l'attention des milieux hôteliers et touristiques appelés à organiser de la propagande. L'industrie et le commerce resteront-ils seuls à tirer parti des ces moyens nouveaux de se faire connaître à un public toujours nombreux et composé de toutes les classes sociales ? De même que le mouvement attire irrésistiblement l'attention sur une vitrine de magasin, de même le film et l'écriture lumineuse marchante s'imposent absolument aux regards. C'est là, nous semble-t-il, une suggestion qui peut être de grande utilité à nos stations d'été et d'hiver, touristiques, climatiques, balnéaires et sportives. Mg.

A propos des droits d'auteur.

Récemment, au Congrès des hôteliers, restaurateurs et limonadiers qui a eu lieu à Paris, un des congressistes présenta un rapport sur les tarifs et conditions des droits des auteurs et compositeurs de musique. On sait qu'il s'agit de la taxe perçue par la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique sur les morceaux exécutés dans les salles de concert, les hôtels et les restaurants. Le rapporteur critiqua vivement la perception de cette taxe et proposa, entre autres choses, de demander aux pouvoirs publics la révision de la loi qui prévoit, à partir du décès de l'auteur, une période de cinquante ans pendant laquelle les droits doivent être perçus en faveur des héritiers.

« Actuellement, déclara le rapporteur, cela paraît excessif et abusif que des héritiers, surtout des héritiers indirects, jouissent pendant vingt, trente, quarante ans et plus du produit du travail d'un auteur et compositeur, surtout si l'on tient compte encore de la diffusion de l'art musical. Nous aurions dû demander une limitation raisonnable de cette jouissance et dans des conditions déterminées suivant les degrés de parenté et de succession. »

A ce propos, le journal « La Presse », de Paris, d'où nous tirons ces lignes, a jugé intéressant de demander à un membre de la commission de la Société des auteurs son opinion sur les revendications des hôteliers et restaurateurs.

« Je n'estime pas, a déclaré la personnalité interrogée, que ces réclamations soient fondées. Je trouve même tout à fait injuste qu'au bout de cinquante ans l'œuvre d'un auteur dramatique ou musical, échappant à ses descendants, tombe dans le domaine public.

« En effet, si un homme acquiert, par son mérite et ses efforts, une fortune composée de biens meubles et immeubles, aurait-on jamais l'idée de contester, cinquante ans après sa mort, la légitimité de la possession de cette fortune à ceux de ses descendants auxquels elle aura été transmise par héritage, lesdits descendants fussent-ils plus ou moins directs ? Or, l'œuvre d'un artiste, issue de son esprit, de son cerveau, de son génie, cette œuvre à laquelle il a lui-même donné la vie, n'est-elle pas plus encore sa propriété que la fortune acquise par un spéculateur ?

« De quel droit en frustre-t-on ses héritiers légitimes après cinquante ans ?

« La maison d'un particulier, transmise à ses enfants, revient-elle à l'Etat cinquante ans après sa mort ? Chacun peut-il en user à sa convenance sans en payer le loyer aux propriétaires ?

« La suppression des droits au bout de cinquante ans est une atteinte à la propriété, une iniquité qu'il conviendrait d'effacer de notre législation. Tant qu'il existe des descendants d'un auteur et que les œuvres de cet auteur sont jouées, elles devraient rapporter des droits comme toute fortune rapporte ses intérêts. Les héritiers devraient toucher les droits de leur ascendant comme on se transmet de mains en mains un patrimoine à travers les siècles. »

Il faut convenir que ce point de vue n'est pas dénué de logique, conclut M. Ch. Esquier dans « La Presse ».

Mais beaucoup de nos lecteurs, qui ont eux-mêmes à payer des droits d'auteurs, ne seront peut-être pas du même avis !...

La responsabilité en cas de dépôt d'objets.

La Cour d'appel de Berlin a jugé récemment en dernier ressort une affaire de responsabilité civile qui pose une question présentant un intérêt général.

En fait, il ne s'agit pas d'un hôtel, mais d'une société organisatrice de concerts ; toutefois le jugement semble ici faire un cas d'espèce pouvant être appliqué à tous les établissements publics : hôtels, restaurants, cafés, théâtres, etc.

Dans un concert berlinois, un maître escroc avait présenté au vestiaire un ticket falsifié et s'était fait remettre ainsi des fourrures de grande valeur. Le propriétaire des effets volés avait intenté un procès en responsabilité civile à la société organisatrice du concert et à la préposée au vestiaire. Cette dernière fut mise hors de cause. La cour jugea que la société organisatrice était tenue de réparer tout le préjudice causé, malgré l'indication portée sur les tickets limitant à 150 marks le montant d'un dommage pouvant être indemnisé.

L'arrêt déclare que la société organisatrice s'est mise dans son tort en n'employant pas des jetons de contrôle qui auraient rendu la fraude plus difficile. La meilleure protection eût consisté dans l'adoption de jetons en métal portant non seulement le numéro du vestiaire, mais aussi la firme de l'entreprise. L'objection qu'une fraude était possible avec des jetons est sans valeur probante ; il appartient à la défenderesse de prendre des mesures pour parer à la fraude, en éliminant les numéros de jetons faussement signalés comme perdus et pouvant être ensuite présentés à nouveau par un escroc. Etant donné le prix élevé des droits de vestiaire, les entrepreneurs sont tenus à offrir les plus grandes garanties de sécurité à leur clientèle. S'ils ne le font pas, ils assument la responsabilité entière pour le cas de vol, de disparition ou de dommage.

L'argument d'une limitation des dommages à 150 marks ne peut être admis, même si mention en est faite sur le ticket. Il s'agit d'un contract bilatéral où le consentement tacite ne saurait être invoqué, car on ne peut exiger des clients qu'ils prennent le temps de lire le texte imprimé sur le ticket. L'argument présenterait quelque valeur si dans le vestiaire se trouvent des affiches apparentes signalant la limitation du dommage éventuel ; mais dans ce cas il faudrait établir la preuve que l'affiche a été effectivement lue. Cette preuve devrait dans ce cas être établie sous la foi du serment.

L'arrêt fait observer en outre que la limitation du dommage ne saurait être admise si la clientèle est astreinte à l'obligation du vestiaire.

Pour ces motifs, la société défenderesse est tenue à réparation de tout le dommage suivant rapport d'experts.

(« J. H. R. », Paris.)

Après l'alcool, le tabac.

On nous écrit :

La « Revue Suisse des Hôtels » annonçait récemment sous ce titre que la Ligue américaine contre l'usage du tabac avait entrepris une énergique campagne dans le but de faire voter une loi interdisant sur tout le territoire des Etats-Unis l'usage du tabac sous n'importe quelle forme. Cette information est exacte et quel-

ques commentaires intéresseront peut-être les lecteurs de ce journal.

C'est de l'Amérique, il y a 433 ans de cela, que nous vint le tabac et c'est ce pays qui, le premier à présent, demande une loi défendant de fumer tout comme il en est de l'alcool. Alors qu'en Europe cette agitation est pour ainsi dire inexistante, elle a déjà en Amérique un grand nombre d'adhérents. Et pourtant la défense de fumer est pour ce pays de toute autre nature que la prohibition de l'alcool où l'opposition était beaucoup moins forte. Le tabac à fumer, à priser et à chiquer, les cigares et cigarettes n'ont jamais fait autant de dégâts que l'alcool tout seul et il n'est pas encore prouvé que l'usage du tabac soit nuisible dans les mêmes proportions que l'alcool pris à haute dose.

Les fumeurs des deux sexes sont beaucoup plus nombreux que les buveurs. Ils se recrutent dans toutes les classes de la population et dans les deux sexes dans les mêmes proportions, cependant que pour la question de l'alcool, c'était le sexe fort qui avait le plus d'adhérents.

Les ennemis du tabac reconnaissent volontiers que l'alcool avait pour le corps humain des suites jusque dans la quatrième génération, alors que le tabac n'est nuisible qu'à l'individu qui en fait emploi. Les adversaires du tabac font par leur agitation raffinée connaître l'avis de différentes autorités médicales, d'où il ressort soi-disant que l'emploi du tabac a des suites sur le système nerveux, le fonctionnement du cœur et les organes digestifs. Le clergé même se déclare de plus en plus partisan de cette agitation et c'est du haut de la chaire que les pasteurs cherchent à recruter des adhérents. Le principal « atout » des adversaires est que les dames de la haute société défendent de fumer dans leurs salons.

Pour combattre ce mouvement, l'opposition apporte des arguments d'ordre agronomique et financier. C'est en effet en Amérique que sont cultivés les tabacs les plus fins, lesquels sont vendus ensuite à des prix très élevés. Les tabacs de Virginie, de Jamaïque, de Porto-Rico et de la Havane comptent parmi les plus fins et les plus estimés. A eux seuls, les Etats-Unis avaient en 1925 des plantations de tabac d'une superficie totale de 700.000 hectares et d'un rendement de 6 millions de quintaux métriques. Si donc la loi sur la défense du tabac devait être introduite, il en résulterait, pour les planteurs et les branches industrielles du tabac, un dommage incommensurable. Les pertes de la Caisse d'Etat seraient aussi énormes, car la manie de fumer est pour les Etats-Unis une importante source de revenus.

Voici donc les deux argumentations en présence. Quelle est celle qui triomphera? Il est bien difficile de répondre à cette question; mais il est certain que la durée de la campagne sera beaucoup plus longue que celle de la campagne acharnée menée contre l'alcool.

En matière de conclusion, nous joignons nos vœux à ceux exprimés par la **« Revue des Hôtels »** pour que la campagne de prohibition du tabac aux Etats-Unis rencontre le plus prompt et le plus franc succès. L'hôtellerie européenne, évidemment, aurait tout à y gagner. Mais plaignons en même temps ces pauvres Américains; quel triste sort que le leur!

Questions professionnelles

Réveille-matin automatique. A l'Institut du travail de Venise a été exposée une installation automatique pour réveiller les voyageurs dans les hôtels. L'invention est due au génie d'un modeste ouvrier de Grosseto. Des représentants des milieux intéressés, hôteliers et voyageurs, spécialement invités, ont pu voir fonctionner le nouvel appareil et ont pu se convaincre de son utilité pratique.

Tarifs d'hôtels en Italie. La « Società Alberghi Terme Affini » (S. A. T. A.), de Rome, propriétaire de onze grands hôtels en Italie, a introduit un nouveau système de payement pour les clients. Depuis le 1er janvier 1927, les prix des hôtels administrés par la société comprennent toutes les taxes, le chauffage, l'eau courante, etc., ainsi que le pourcentage de service. Le client n'a donc plus aucun supplément porté en compte séparément dans sa note. On sait que la clientèle américaine, en particulier, n'aime pas ces suppléments. En introduisant le « prix global », la S. A. T. A. espère favoriser les transactions avec la clientèle et faciliter les rapports d'affaires avec les agences de voyages.

Un journaliste bien informé. Dans une correspondance envoyée de Suisse au grand quotidien argentin « La Nacion » on lit notamment: « L'industrie hôtelière est ce qui frappe le plus le visiteur argentin en Suisse. Maîtresse de maison qui a passé sa vie à se préparer à recevoir des visites, la Suisse souffre aujourd'hui d'une grande désillusion avec ses hôtels vides. L'industrie hôtelière est en crise. La population véritable de la Suisse, celle qui produit, celle qui la soutient, n'est pas sur son sol; elle vit dispersée par le monde. C'est le touriste qui constitue la population effective de la Suisse » — Voilà un journaliste qui n'est guère à la page.

Le mot « restaurant ». Sait-on dans quelles circonstances le mot « restaurant » fut appliqué pour la première fois dans le sens qu'on lui donne actuellement? — Vers le milieu du XVIIIe siècle, un nommé Boulanger avait installé à Paris, rue des Poulies, un établissement où l'on servait des consommés, des volailles au gros sel et des œufs frais, le tout sur des tables de marbre. L'établissement acquit aussitôt une grande vogue. Le tenancier avait fait écrire sur sa devanture: « Venite omnes qui stomacho laboratis et ego restaurabo vos »; c'est-à-dire: « Venez, vous tous dont l'estomac est en travail, et je vous restaurerai. » Le mot eut du succès et on appela dès lors « restaurat », puis « restaurant » les établissements du même genre.

Le truc du garçon livreur. On a arrêté récemment à Paris un individu et sa femme qui, comme beaucoup d'autres malheureusement, trouvaient le moyen de vivre largement aux dépens d'hôteliers trop confiants. La femme télégraphiait à des palaces et à des hôtels de luxe pour retenir une ou deux des meilleures chambres en priant l'hôtelier de bien vouloir régler les factures de marchandises de grand prix qui seraient livrées à l'hôtel la veille de son arrivée. Au jour dit, le mari, vêtu en garçon livreur, apportait de magnifiques cartons et d'impressionnants colis et présentait une facture à l'en-tête d'un magasin renommé. Naturellement, l'hôtelier ne téléphonait pas au magasin en question pour savoir si et par qui la commande avait été faite. Il était trop confiant également dans sa « riche » cliente pour faire ouvrir les cartons et payait les yeux fermés. Et voilà comment une paire d'escrocs ont réussi en quelques jours à toucher 200,000 francs dans de grands hôtels de Paris et des départements.

Le chômage dans l'hôtellerie parisienne. Suivant le journal « Le Quotidien », de Paris, il y avait en décembre 12,000 chômeurs dans l'hôtellerie parisienne. — Le secrétaire du Syndicat des employés d'hôtels, cafés, restaurants et bouillons de Paris a publié dernièrement dans « L'Humanité » (socialiste) un article attirant l'attention sur l'augmentation alarmante du chômage hôtelier. Il déclare que le chômage saisonnier habituel est considérablement aggravé par la crise économique. Les innombrables bureaux de placement de Paris regorgent de sans-travail de l'hôtellerie qui se précipitent même sur de simples « extras ». Comme cause de ce développement du chômage, l'auteur de l'article cite notamment les restrictions que s'imposent la classe moyenne et la bourgeoisie même riche, ce qui a obligé les grands hôtels et restaurants à licencier une partie de leur personnel, d'autant plus qu'on a constaté simultanément le départ d'un grand nombre d'étrangers. Le secrétaire syndical reproche au patronat hôtelier de prolonger la durée de la journée de travail et de diminuer les salaires là où les employés ne travaillent pas au pourcentage. Comme remède à la crise, il préconise la stricte application des lois et règlements sur la journée de huit heures et sur le repos hebdomadaire, ainsi que le versement d'allocations de chômage. A noter qu'il s'oppose résolument à la demande des mutualités de renvoyer dans leur pays les employés d'hôtel étrangers.

Informations économiques

L'abatage du bétail. Le Conseil fédéral a approuvé la modification de l'article 14 de l'arrêté du 28 janvier 1909 concernant l'abatage du bétail, l'inspection et le commerce de la viande et des préparations de la viande. Jusqu'ici les veaux et les cabris ne devaient être abattus qu'après deux semaines. Ce délai est porté à trois semaines.

Pommes de terre. Il semble que la récolte du pays est maintenant complètement écoulée, car les transactions ont été très rares ces derniers temps. L'offre de marchandise étrangère est également faible pour le moment; tout ce qui était à vendre est maintenant placé. La demande de bonnes pommes de terre du pays est assez vive en bien des endroits et les prix ont haussé depuis le mois dernier.

Notre exportation fromagère. Selon les renseignements qui parviennent de l'étranger, la demande de fromage suisse enregistre depuis quelque temps une augmentation fort réjouissante. En Allemagne, on ne demande que de l'Emmental de première qualité, tandis qu'en Angleterre et en Amérique, les fromages suisses de toutes qualités reprennent l'avantage sur le marché.

Les œufs à Genève. Le département cantonal genevois de l'hygiène, assistance publique et assurances sociales, rappelle que « les œufs frais » (œufs à gober), doivent présenter une saveur et une odeur parfaitement pures; ils ne doivent pas avoir plus de huit jours de date et n'avoir pas subi d'autres manipulations que celles qu'a nécessitées leur nettoyage. Il est interdit de vendre les œufs en caisse sous le nom d'œufs frais ou d'œufs à gober. Les œufs conservés (au moyen de chaux, de verre soluble ou d'autres ingrédients), doivent être désignés d'après le mode de conservation employé. Les œufs vendus au détail doivent être nettoyés. Les dénominations telles que « œuf pour la coque », qui semblent signifier qu'il s'agit d'une marchandise de première fraîcheur, sont considérées comme équivalentes à la désignation: « œufs frais ».

L'argent rare. En 1925, trois jours avant le réveillon de Noël, les restaurateurs et gérants de cabarets de nuit parisiens constataient que presque toutes leurs tables étaient déjà retenues. En 1926, à pareil moment, les plus favorisés n'en avaient guère loué que la moitié, et encore avaient-ils dû consentir souvent des rabais importants sur les prix annoncés. Au début de décembre, les tarifs étaient sensiblement pareils à ceux de l'année précédente. Ils variaient de 25 à 200 francs par tête en montant du restaurant populaire à l'établissement de grand luxe. A ces prix il fallait ajouter le vin, la taxe d'Etat de 25 % et les pourboires. Pour attirer de la clientèle, non seulement les restaurateurs ont abaissé leurs tarifs, mais plusieurs ont fait une concession extraordinaire en affichant: « Le champagne n'est pas obligatoire ». — Encore une manifestation de la crise économique.

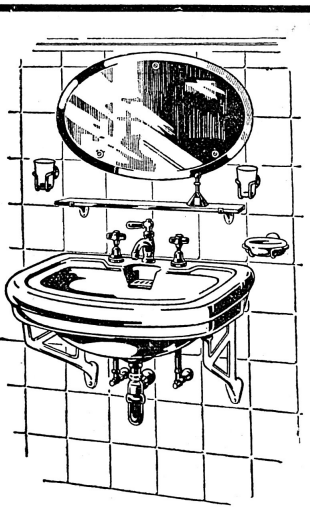
Nouvelles diverses

Ce qu'on boit à New-York. On mande de New-York que la statistique des services prohibitionnistes indique qu'en 1926, dans la seule ville de New-York, 758 personnes sont mortes empoisonnées pour avoir absorbé de l'alcool de contrebande.

Faux monnayeurs. On a arrêté dernièrement à Gossau un faux monnayeur, le vannier Hauser. Avant son arrestation, il avait réussi à mettre en circulation un certain nombre de pièces de cinq francs fabriquées avec un alliage de zinc et de plomb. Les modèles pour la confection de pièces d'un franc, de deux francs et de cinq francs avaient été livrés par un nommé Zuber, d'Arbon, qui a été arrêté également ainsi que sa femme. Les fausses pièces sont d'un toucher savonneux et facilement reconnaissables.

Hôteliers suisses à l'étranger. Les journaux montreusiens apprennent que M. Louis Guhl, fils de M. Robert Guhl, directeur de la Grande brasserie et Beauregard à Montreux, vient d'être nommé contrôleur général à l'Egyptian Hotels Ltd., au Caire. Cette société hôtelière est la plus puissante de l'Egypte. Elle possède au Caire les hôtels Shepheard's Hotel, Continental Savoy et Semiramis; aux Pyramides le Mena House; à Helouan le Grand Hôtel, le Tewfik

Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art.
15 Patente schützen unsere Ausführung
Ueber 15,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874
444

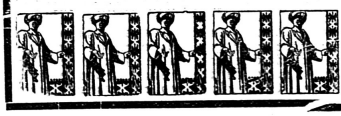

Zentralheizungen aller Systeme
Sanitäre Anlagen
Warmwasser-Bereitungen
Wäschereianlagen für Hand- und mech. Betrieb
Benzintankanlagen „Autorêve"
Altorfer, Lehmann & Cie.
Zofingen, St. Gallen, Bern, Luzern
Gegründet 1899. — Prima Referenzen.

Chianti-Dettling
in Flaschi abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli Mercatale, Chianti.
Arnold Dettling, Brunnen
Feine Asti- u. Chiantiweine - Kirschdestillation
Gegründet 1867 Aelteste Spezialfirma Telephon 69

DEWAR'S White Label THE PUREST THE BEST whisky

Elektrische Aufzüge
aller Art
für Hotels u. Restaurants
Umänderung bestehender Anlagen.
Bestorganisierter Revisions- und Kontrolldienst.
Schweizerische Wagonsfabrik Schlieren A.-G., Schlieren

Les insertions
dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès!

Teppiche
Linoleum
Möbelstoffe
Spezialität: Qualitäten für die Hotellerie
Unsere Preise stützen sich auf den Grosseinkauf und sind mässig berechnet.
Schuster & Co
St. Gallen ✡ Zürich


BESTECKE und SILBERWAREN
CHRISTOFLE
Wir empfehlen speziell unsere neuen, verstärkten „VULCAIN" Platten, extra solid und sehr vorteilhaft, sowie unsere „COCOTES" aus Kupfer, innen versilbert.
Vertreten durch: G. Kiefer & Cie., A.-G., Basel; Henri Robert, Basel; Schaerer & Cie., Bern; Forestier & Cie., Genf; Meyer-Buck Sohn & Cie., Zürich; Wiskemann-Knecht Cie, Zürich; Lüthi-Eichholzer & Cie, Samaden; sowie alle andern erstklassigen Firmen.
Fabrik in Peseux (Neuchâtel)
211

GLANZ-ETERNIT
Moderne
Wandverkleidung
für
Badezimmer
und als Rückwände hinter
Zimmertoiletten
für Veranden, Restaurants, Hauseingänge, Korridore. Sehr dekoratives Material; sauber, hygienisch, unempfindlich gegen Kälte, Feuchtigkeit und Hitze. Glanz-Eternit wird in verschiedenen Farben hergestellt.
Prospekt u. Kostenvoranschläge unverbindlich durch
Glanz-Eternit A.-G., Niederurnen
Kt. Glarus

Palace et l'Etablissement thermal ; à Alexandrie le Casino San Stefano et l'hôtel du même nom.

Expositions internationales de la musique en 1927. Deux expositions internationales de la musique auront lieu en 1927, l'une à Genève, l'autre à Francfort-sur-le-Main. Les organisateurs de ces deux expositions, désireux de ne pas se concurrencer, mais au contraire de s'entr'aider de leur mieux, se sont entendus pour fixer d'un commun accord les dates de ces manifestations. En conséquence, l'Exposition de Genève aura lieu du 28 avril au 22 mai 1927, et celle de Francfort-sur-le-Main du 11 juin au 28 août de la même année.

La pêche en Valais. De nombreux étrangers aiment à s'adonner pendant leurs vacances au plaisir calme de la pêche à la ligne. Voici les dispositions prises pour ce genre de pêche dans le canton du Valais : L'ouverture de la pêche à la ligne dans les eaux non affermées ou non réservées est fixée au 15 janvier 1927. Le permis pour les personnes ayant leur domicile légal dans le canton coûte 8 fr. pour les dimanches et jours de fêtes, 25 fr. pour tous les jours et 10 fr. pour la pêche aux écrevisses. Pour les personnes non domiciliées en Valais, le permis coûte 25 fr. pour tous les jours et 10 fr. pour la pêche aux écrevisses.

Comment on tourne la loi. Nous avons signalé en son temps l'acceptation par le peuple tessinois d'une nouvelle loi sur la danse. On conçoit que la jeunesse ait trouvé excessives les nouvelles restrictions imposées. De là à rechercher un moyen de tourner les difficultés, il n'y avait qu'un pas qui fut bien vite franchi. Aujourd'hui, les amateurs de fox-trott et de charleston de Bellinzona s'en vont simplement tourner en rond, à jambe que veux-tu, dans la vallée grisonne du Misox. Le dimanche, c'est une véritable émigration, si bien qu'il est question de faire circuler ce jour-là, à une heure suffisamment tardive, un train qui ramènerait doucement au logis les danseurs fatigués.

Comment se forment les mots. Le mot chandail ne se trouve encore dans aucun dictionnaire. Mais il n'est guère possible de ne pas l'employer, puisqu'il est devenu d'un usage général. On sait qu'il désigne un tricot sans boutons. Ce vêtement de sports est d'une origine relativement récente. Un fabricant, vers 1880, dit-on, confectionna les premiers tricots de ce genre pour l'usage des gens des halles à Paris, les « marchands d'ail », les « chands d'ail ». Il appela bientôt sa création « chandail ». Quand, pendant la guerre, on eut distribué ce sous-vêtement aux soldats français, le vocable « chandail » a gagné la faveur du public et il est aujourd'hui employé par tout le monde.

L'Amérique humide. D'après une information particulière de la « Gazette de Lausanne », jamais encore le 18me amendement n'avait été traité avec plus de profond mépris qu'à la veille de cette nouvelle année. La population de New-York, de Chicago et des autres grandes villes des Etats-Unis a célébré joyeusement, mais surtout humidement, l'avènement de l'an 1927. Les hôtels, les cafés, les cercles, les appartements des particuliers, déclare le correspondant de la « Chicago Tribune » à New-York, furent témoins de scènes qui n'avaient plus rien de commun avec la prohibition. On a compté plusieurs morts et de nombreux cas d'intoxication par l'alcool.

A l'Hôtel Beau-Rivage, à Genève, a eu lieu le 31 décembre une charmante fête de famille. Un banquet des plus succulents et fort bien servi a réuni le personnel de la maison autour d'une table magnifiquement décorée de fleurs multicolores, où tout était distribué à souhait. Au dessert, d'aimables paroles ont été échangées entre patrons et employés et des médailles avec diplômes ont été distribuées aux huit employés dont les noms suivent : Adolphe Hock, 17 ans et Joseph Gaddi, 15 ans de service dans l'hôtel, médaille d'or avec diplôme ; Emile Filliez, Paul Milano, Edouard Marti et Angelo Vianzone, médaille d'argent avec diplôme pour 12 ans de service; Madeleine Gsteiger et Hans Hurlimann, médaille de bronze avec diplôme pour 5 ans de service.

† **Paul Fonjallaz.** La « Gazette de Lausanne » consacre les lignes suivantes à la mémoire de M. Paul Fonjallaz, hôtelier à Chexbres, dont nous avons annoncé le décès dans notre dernier numéro : « Le 24 décembre, une lignée de parents et de nombreux amis ont accompagné avec recueillement, au cimetière local, la dépouille mortelle de M. Paul Fonjallaz, qui pendant 33 ans fut hôtelier à l'hôtel du Signal sur Puidoux. Sans jouer de rôle politique et mieux qu'investi d'un mandat, il sut par sa vocation, qu'il cultivait comme un sacerdoce, faire apprécier à sa juste valeur un des plus beaux sites des rives du Léman et contribuer à maintenir en honneur l'hospitalité helvétique. D'un accueil agréable, plein de bonhomie et de bonté, par un travail discret et persévérant, il sut consolider et diffuser la bonne renommée de l'hôtel du Signal qui, même pendant la période difficile de la guerre, put conserver une fidèle clientèle recrutée dans les couches solides de la société. Non seulement en Suisse, mais bien au-delà de notre pays, on apprendra avec douleur la mort de M. Fonjallaz. »

Première escarmouche. Dans le « Journal de Genève » du 29 décembre, M. J. M. conclut ainsi un article intitulé : « La Suisse en 1926 » : « Dans un autre domaine, le peuple suisse aura à prendre une décision en 1927. Chaque fois qu'il fut consulté, il se prononça contre l'exploitation industrielle des jeux de hasard ; et chaque fois les intéressés revinrent à la charge ; cette année, ils ont lancé une nouvelle initiative qui tend à rétablir les maisons de jeux prohibées par la nation. Nous avons le ferme espoir que le peuple ne se déjugera pas. Il restera ainsi fidèle à son bel idéal, que ne doit pas obscurcir la défense d'intérêts matériels. » — Et nous, nous avons le ferme espoir que le peuple suisse mieux informé saura réparer l'erreur commise par le peuple mal informé. Nous tenons en tout cas à signaler à nos lecteurs cette nouvelle « amabilité » du « Journal de Genève » à l'égard de l'industrie de l'hôtellerie et du tourisme. — M. J. M. nous donne ici un premier échantillon de l'esprit qui animera sa future campagne. Il prétend que l'initiative tend à **rétablir les maisons de jeu.** Or la première disposition contenue dans le texte même de l'initiative est celle-ci : « Il est interdit d'ouvrir et d'exploiter des **maisons de jeu.** » Alors?...

Encore une exposition internationale à Genève. La « Revue suisse des hôtels » a déjà signalé l'Exposition internationale de musique qui aura lieu à Genève en mai 1927. Une autre manifestation, qui a bien son importance aussi au point de vue du mouvement des étrangers, est en préparation dans la même ville. Il s'agit d'une grande Exposition canine internationale, qui sera organisée au Palais des expositions, les samedi et dimanche 27 et 28 août, par la Société canine de Genève Les visiteurs y pourront admirer les plus beaux spécimens de la race canine, depuis le minuscule et gracieux compagnon de nos élégantes jusqu'aux plus gros colosses du Saint-Bernard. Les chasseurs y trouveront toutes leurs espèces préférées de chiens d'arrêt et de chiens courants. Les propriétaires de plusieurs meutes renommées de l'étranger ont promis leur participation. Les bergers et les ferriers seront aussi largement représentés. On organise des courses de lévriers, ainsi que des concours pour chiens de police et chiens sanitaires. Les éleveurs suisses et étrangers se donneront sûrement rendez-vous à Genève à cette occasion. Le comité d'organisation, qui est depuis quelque temps déjà au travail, ne néglige rien pour assurer à la manifestation l'ampleur et le caractère vraiment international qui en feront le succès.

La prochaine fête des camélias. Locarno aura aussi en 1927 sa fête des camélias. Cette décision a été prise à l'assemblée de ces jours derniers, au cours de laquelle les comptes de la fête de 1926, qui bouclent par un léger boni, ont été adoptés. La fête des camélias est donc ancrée pour toujours dans les mœurs tessinoises. La réussite parfaite des trois premières fêtes a incité le comité à en faire un événement annuel, quoique certains craignent que cette fréquence ne soit nuisible à sa réussite. En 1927, on célébrera le triomphe des camélias le 24 avril, soit le dimanche après Pâques. C'est à vrai dire bien plus l'époque des roses que de la fleur dont on célèbre la beauté. On avait bien songé à faire coïncider la fête avec l'inauguration officielle des travaux de restauration du vieux château, qui était au moyen âge un des plus redoutables et des plus imposants de tout le nord de l'Italie. Mais cette inauguration étant retardée jusqu'en automne, il aurait vraiment fallu attendre trop longtemps. Un nouveau comité de neuf membres, au lieu de trente jusqu'à présent, a été chargé de l'organisation. On a estimé avec raison que cette diminution s'imposait, car ce n'est pas toujours dans les grands comités que l'on fait la meilleure besogne. Le président en est toujours le jeune maire de Muralto, M. Camille Beretta, qui est vraiment l'âme et la cheville ouvrière de cette fête des camélias.

Nouvelles sportives

Les sports d'hiver à Chamonix. Le Comité des sports d'hiver a adressé à ses adhérents de Chamonix une circulaire — reproduite dans l'« Union républicaine » de Thonon — dans le but de s'assurer les moyens financiers suffisants pour continuer à mener à bien la louable tâche dont il est chargé Il se plaint notamment de l'indifférence des intéressés. C'est ainsi que, à la dernière assemblée générale, sur 263 convocations, il y eut neuf personnes présentes. Puis il attire l'attention sur le danger croissant de la concurrence étrangère. Et il ajoute : « La corporation hôtelière participe à l'effort collectif pour des sommes considérables, tent en réception gratuite des équipes, des champions, des « as » du volant et des officiels qu'en versements effectifs par la taxe des lits qu'elle s'impose volontairement. Sans elle, le comité doit le proclamer bien haut, il serait impossible d'envisager même l'idée de continuer. Or nous sentons venir le moment où, las de fournir à peu près seuls l'effort financier hivernal, sans bénéfice qui en vaille la peine, les hôteliers préféreront renoncer à ouvrir leurs maisons. Que ferez-vous, que ferons-nous ce jour-là? Car une station ne peut vivre sans moyens de réception. S'il n'y a pas d'hôtels pour les recevoir, il n'y a pas non plus d'hivernants. Notre vallée se replongera dans cette léthargie hivernale qui pèse sur tant de pauvres vallées alpestres. Et ce sera, à la stupéfaction du monde entier, le plus grand dommage pour tous. Le programme de la saison 1926—1927, que nous avons l'honneur de vous adresser, sera-t-il le dernier d'une série pourtant glorieuse dans les annales des sports d'hiver? A vous de le décider. »

Légations et consulats

Nos consulats à l'étranger. Le comité de la section de la ville de Berne de l'Union suisse du commerce et de l'industrie s'est prononcé en faveur de la transformation du consulat honoraire de New-York en un consulat de carrière et pour la création d'un consulat suisse à Helsingfors.

Boîte aux lettres de la Direction

A divers. Mes remerciements très cordiaux pour les bons vœux que vous m'avez exprimés à l'occasion des fêtes. J'y réponds ici par mes meilleurs souhaits, car il m'est impossible de le faire individuellement.

A. Kurer, Directeur,
actuellement absent pour une cure.

Libby's

Specialities:

Asparagus
Ananas
Peaches
Oxtongues
Salmon

The brand you can trust

Hotel-Buchhaltungen
Einrichtungen (nach vereinfachtem System). Nachtragungen. Abschlüsse. periodische Kontrollen besorgt zuverlässig die
Revisions- & Treuhand-A.G. Zug
(Erste Referenzen aus Hotelkreisen).

Hotel - Sekretär - Kurse
Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantbetriebe. — Alle Fremdsprachen. — Freie Wahl der Fächer — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekte H. von 461k
Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

Küchen-Maschinen-Anlagen
mit Schranktisch und elektr. Antrieb, bei
VASA A.-G., ZÜRICH
Tel Selnau 38.35, Schützeng 25.

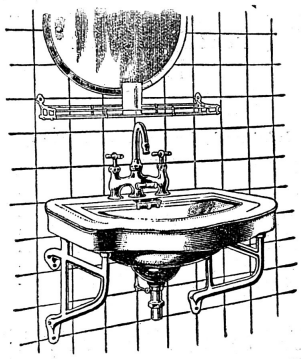
Hotel-Wäschereien
Modern! Gut! Preiswert!
Maschinenfabrik & Giesserei Netstal A.-G.
Netstal

Killias & Hemmi, Chur
Filiale in Davos-Platz
Spezialgeschäft für gediegene Hotel- u. Restaurant-Einrichtungen.
Porzellan, Cristall, Metallwaren
erstklassige Fabrikate.
Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte (Berndorf)
Grosses Lager!
Vorteilhafte Preise!
Bemusterte Offerte zu Diensten.
KH

Gebr. Fehr
Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau
Für Weine der eigenen Rebberge **Fischerhäuserberg** und **Rheinhalder** höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen

La Fabrique de meubles en Jonc
S. A. M. S. A.
Clarens - Montreux - Tél. 429
Spécialité de meubles en Rotin et Jonc pour Hôtels, Tea-Rooms, Jardins, Cliniques. - Devis sur demande - Catalogue illustré à la disposition des clients. Prix très avantageux. Qualité. — Exécution soignée.

DERNIER PERFECTIONNEMENT



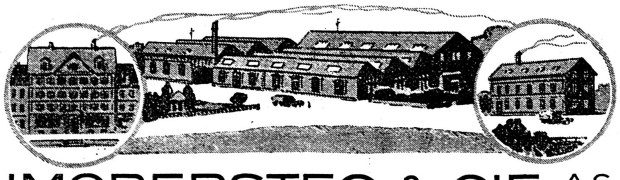
Lavabo „Simplon“
en grès, avec batterie „Monobloc“ combinée au vidage extérieur (système breveté) Installation recommandée pour Hôtels, Pensions, etc.
GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.
LAUSANNE, GENÈVE, VEVEY
Articles sanitaires
Dallages et revêtements céramiques en gros
Exposit on permanente

Schweiz. Bienenhonig
garantiert echt - kontrolliert
2½-kg-Eimer b. f. n. Fr. 12.—
5 " " " " " 23.—
franko gegen Postnachnahme 333
Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

ENGLAND
Ecole Internationale — Herne Bay
— Gegr. 1900 —
Englisch in 3 Monaten. Garantiere durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen durch 2522
A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park.

Nerven-Heilanstalt
„Friedheim“
Zihlschlacht (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil Bischofszell-Nord
Nerven- u. Gemütskranke
Sorgfältige Pflege. - Gegründet 1891
Drei Aerzte. - Telephon Nummer 3
Chefarzt und Besitzer:
Dr. Krayenbühl

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen
*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc. 308



IMOBERSTEG & CIE. A.G. S.A.
LEINENWEBEREI **Huttwil** TISSAGE DE TOILE
Hotelwäsche mit Nameneinwebung
Linges d'Hôtel avec inscription

Inserieren bringt Gewinn!

. . . ja, aber **Kenner** verlangen nur:

Chianti Ruffino

Generalvertreter: **Henry Huber & Cie., Zürich 5, Sihlquai 107** — Telephon Selnau 2500

Trafic et Tourisme

La poste auto-chenille.

Elles sont devenues bien rares en Suisse, les solides et lourdes voitures jaunes, traînées par de robustes chevaux, dont l'arrivée au relai se signalait longtemps à l'avance par les grelots bruyants de l'attelage et le claquement du fouet du postillon perché sur son siège élevé. L'automobile a fait la conquête de la route et la poste, suivant le progrès général, a remplacé ses diligences par les élégants et commodes autocars que chacun connaît déjà. Une administration active et prévoyante, secondée par un personnel de tout premier ordre, a doté le parc des automobiles fédérales d'un matériel abondant, offrant toute sécurité, entretenu avec un soin méticuleux et assurant aux voyageurs toujours plus de confort et d'agrément.

On comprend facilement que la transformation du matériel roulant de l'administration postale se soit opérée peu à peu, afin de tenir compte des résultats acquis, et qu'elle ait porté tout d'abord sur les services plus nombreux, plus rémunérateurs et plus faciles de la belle saison. L'organisation étant maintenant tout à fait au point pour l'été, voici qu'on s'occupe plus spécialement d'assurer aussi en hiver, même dans les régions montagneuses, le transport des voyageurs par la poste en véhicules à moteur.

Mais l'autocar ordinaire ne peut pas être utilisé en hiver sur nos routes alpestres où la neige atteint souvent une grande hauteur, où elle est fréquemment accumulée par le vent, où elle est tantôt humide et molle, tantôt poudreuse, mal affermie ou glissante. On a songé alors à l'auto-chenille.

Comme tant d'autres remarquables améliorations techniques, l'auto-chenille est une fille de la guerre, pendant laquelle l'invention a été appliquée aux « tanks », de terrible mémoire. Puis l'auto-chenille s'est promenée dans les sables brûlants du désert et maintenant la voilà qui sillonne les cols glacés où la neige autrefois suspendait tout trafic.

Dès les premiers essais, on a pu constater que l'invention était réellement pratique et que, moyennant quelques adaptations aux conditions spéciales de nos routes escarpées, sinueuses et souvent étroites, l'auto-chenille serait parfaitement capable d'assurer le transport relativement rapide, sûr et confortable des voyageurs même durant les périodes les plus difficiles de la mauvaise saison. Si le besoin s'en fait sentir, du reste, des véhicules encore plus lourds, les chasse-neige, précèdent les autos-chenilles pour leur frayer le passage, assurant ainsi aux voyageurs le maximum de sécurité.

Chose curieuse, c'est dans le canton des Grisons, probablement le plus réfractaire en Suisse aux progrès de la circulation automobile, que les premiers services d'autos-chenilles ont été introduits en hiver sur les routes de Lenzerheide et de la Maloja. Cet hiver, le nouveau trafic est étendu au parcours Reichenau-Flims. Au total, treize autos-chenilles circulent pendant cette saison sur des routes alpestres pour le compte de notre administration des postes.

On peut ainsi, par exemple, se rendre de Coire à Lenzerheide, en passant par Churwalden et Parpan, en deux heures seulement de voyage confortable, ce qui aurait été impossible auparavant.

« La Suisse », de Genève, dans un récent numéro consacré spécialement aux sports d'hiver, écrivait à ce propos :

« N'est-ce pas là un effort notable et comme à n'en pas douter le succès va cette année le récompenser, n'est-on pas en droit d'espérer que bientôt il n'y aura plus de cols que, printemps ou hiver, sans grelottière peut-être, mais annoncées d'une trompe puissante, ne franchiront les autos-chenilles des postes fédérales?

« Il est impossible d'imaginer voyage plus agréable que d'avancer dans le silence blanc des routes alpestres, confortablement installé, tel le spectateur d'un interminable et sans cesse nouveau décor. Il y aura sur ces trajets nombre de voyageurs curieux, eux aussi, de faire en auto-chenille leur traversée du désert de neige. »

Il est superflu de relever l'importance de la continuation en hiver des services de transport des voyageurs par les postes, soit pour les hôtes qui viennent chez nous se livrer aux sports et au tourisme hivernaux, soit pour les populations locales. Au fur et à mesure de l'extension de ces services, des stations jusqu'à présent trop isolées pendant la mauvaise saison verront s'accroître leur clientèle et la facilité nouvelle de circulation ménagée à nos visiteurs aura nécessairement sur le mouvement touristique d'hiver en Suisse la plus favorable influence.

Le trafic du nouvel an. Durant les fêtes de l'an, les principales stations des C. F. F. ont enregistré un très fort contingent de voyageurs. Les trains directs sur les artères principales ont dû être doublés. La gare de Berne, pour elle-même, a enregistré un peu plus de voyageurs que l'année dernière.

Pour sauver le Monthey-Champéry. Pour venir en aide au chemin de fer secondaire Monthey-Champéry en détresse, le Conseil d'Etat du canton du Valais vient de décider l'interdiction en 1927 de la circulation des autocars de plus de huit places, ainsi que des camions et des camionnettes sur la route Monthey-Champéry.

Pour la gare de Genève. On cherche à organiser pour le printemps une conférence entre la direction du P. L. M., la direction générale des C. F. F. et le gouvernement genevois, en vue d'étudier en commun diverses questions intéressant le trafic ferroviaire à Genève et notamment le développement de la gare internationale de Cornavin.

C. F. F. et Bussigny - Morges. La direction générale des C. F. F. devait arrêter définitivement ces jours-ci les termes de son rapport concernant le raccourci Morges - Bussigny. Le « Journal de Genève » apprend de source autorisée que ce rapport conclut négativement, en raison des difficultés financières des C. F. F. — La question sera soumise au conseil d'administration des C. F. F., qui se réunira à Zurich le 25 janvier.

Les accidents de la rue à Londres. On a publié à Londres la statistique des accidents survenus dans la capitale et causés par la circulation pendant les six derniers mois de 1925. Cette statistique donne des résultats effroyables. Dans le seul territoire de Londres, on compte 710 morts et 80.000 blessés.

Pour les automobiles allant en France. La dernière loi de finances française contient, à propos des droits à percevoir sur les automobiles, un article qui rend définitifs les tarifs actuellement en vigueur. On se rappelle que cependant ces droits augmentés avaient été décrétés à titre provisoire. Les véhicules automobiles suisses se rendant en France en janvier payeront donc les mêmes droits qu'au trimestre d'octobre.

Une brochure sur la circulation. Les accidents devenant toujours plus nombreux par suite de l'augmentation considérable de la circulation routière et de l'accroissement rapide du nombre des camions et automobiles, le Conseil communal de Zurich demande un crédit de fr. 8750.— pour la publication d'une brochure tendant à éviter les accidents sur la route et intitulée « Zürcher Verkehrsbüchlein. Die Verhütung von Unfällen auf der Strasse ». Cette brochure, élaborée par les autorités de police et scolaires, sera tirée à 25.000 exemplaires ; elle indique particulièrement aux écoliers de quelle façon ils doivent circuler dans la rue. La maison d'édition s'est réservé le droit d'offrir la brochure en question aux autres villes.

Dans la vallée d'Aoste. Il s'est récemment constitué à Aoste une association, dénommée « Pro Valle d'Aosta », dont le but est de contribuer au développement de la vie économique et intellectuelle dans les principaux centres de la région, de favoriser par tous les moyens l'amélioration de l'organisation touristique et l'accroissement du mouvement des étrangers, enfin d'aménager la vallée en station de sports d'hiver. Pour appuyer et seconder cette activité, l'«Enit» a créé à Aoste un office de voyages et de tourisme.

Pour le tourisme en Allemagne. Sur les mêmes bases que l'Office national italien pour les industries touristiques (Enit) a été institué en Allemagne un organisme destiné à favoriser l'affluence des étrangers au moyen d'une large propagande. La nouvelle institution allemande tend déjà à étendre son activité au dehors et elle a commencé par la France. Non seulement elle a établi un office particulier à Paris, mais elle a encore ouvert un service d'informations touristiques dans les locaux de l'Agence des wagons-lits, avec un personnel allemand accoutumé à donner des informations à ceux qui veulent visiter l'Allemagne.

Une exposition touristique à Tokio. Pour fêter le 15me anniversaire de la fondation du « Japan Tourist Bureau », l'Office national japonais du tourisme, on organise à Tokio pour le printemps prochain une Exposition touristique à laquelle participeront les offices, entreprises et firmes de tout le monde qui s'occupent de la préparation des voyages et du transport des voyageurs. L'exposition comprendra le matériel de publicité et de propagande de tout genre. Les organisateurs se proposent de stimuler de cette manière l'intérêt du public japonais pour les voyages, en lui faisant connaître les principaux moyens de communications, les grandes routes de tourisme, les endroits et les régions les plus pittoresques du monde.

Une campagne peu loyale. Il est des journaux — et ils sont même assez nombreux aujourd'hui — qui ne perdent pas une occasion de chercher noise à quelqu'un. Les progrès du tourisme et de l'hôtellerie en Suisse, tout particulièrement, ont le don d'exaspérer certaines feuilles étrangères. Maintenant elles publient des articles tendancieux, en tout cas fort peu véridiques, sur « la grippe en Suisse ». L'Office suisse du tourisme a télégraphié aussitôt à nos légations de Berlin, d'Amsterdam et de Londres, c'est-à-dire à nos représentations diplomatiques accréditées auprès des Etats qui nous intéressent spécialement au point de vue des sports d'hiver, ainsi qu'au Bureau international de tourisme, pour les prier de rétablir les faits.

Tourisme international. Le congrès de l'Association de tourisme international « Uniti » sera inauguré le 10 janvier au Caire. Les organisateurs en attendent le meilleur succès. Plusieurs administrations de chemins de fer européens ont accordé aux participants au congrès des réductions de 30 à 50%, et les compagnies de navigation qui font le service pour l'Egypte — le Lloyd Triestino, la Sitmar et les Messageries maritimes — ont également accordé des réductions de plus de 50%. Le siège central de l'Uniti à Rome a déjà les adhésions des plus importants représentants du tourisme international de 13 pays: Amérique du Nord, Italie, Autriche, Tchécoslovaquie, Allemagne, Grèce, France, Pays-Bas, Espagne, Suède, Suisse, Norvège et Hongrie.

Le tourisme en Italie. L'«Enit» vient de publier une statistique intéressante sur les personnes arrivées en Italie par voie de mer durant le mois d'octobre 1926. Les bateaux ont amené dans la péninsule 11,708 passagers, dont 5,883 Italiens et 5,825 étrangers. D'après la classe des billets, les Italiens se répartissaient comme suit: 54 en classe de luxe, 690 en première classe, 1260 en seconde classe et 3879 en troisième classe; 210 étrangers voyageaient en classe de luxe, 2313 en première classe, 1905 en seconde classe et 1497 en troisième classe. La répartition par nationalités est la suivante: 175 Français et Belges, 1700 Balkaniques, 857 Anglais, 675 Allemands et Autrichiens, 45 Danois, Scandinaves, Hollandais et Baltes, 1339 Nord-Américains, 201 Sud-Américains, 55 Egyptiens, 87 Espagnols et Portugais, 123 Orientaux et 568 ressortissants d'Etats divers. Les bateaux italiens ont débarqué 9316 passagers et les navires étrangers 2362.

Mandats postaux pour la Hongrie. Le 1er janvier 1927, la Hongrie a introduit dans ses relations avec l'étranger une nouvelle valeur monétaire dénommée « pengœ », divisible en 100 « fillers ». En conséquence, le montant versé à la poste, en Hongrie, n'est plus indiqué en couronnes hongroises dans les mandats à destination des autres pays, mais en pengœs et en fillers. De même, depuis le 1er janvier, les mandats consignés en Suisse à destination de la Hongrie doivent être établis en pengœs et en fillers.

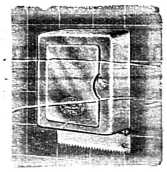
SCHWEIZERISCHER
HOTELLERIE
KALENDER
FÜR DAS JAHR
1927

In Leinwand gebunden, 176 Steiten stark.
Preis Fr. 1.—

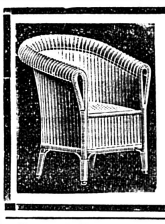
Die neue Ausgabe, die den Herren Hoteliers als Neujahrsgabe vor einigen Tagen zugestellt wurde, hat wegen ihres reichen, praktischen Inhalts beste Aufnahme gefunden. Das Werk ist für alle Hotelfachleute ein nützliches Nachschlagebuch. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom

Verlag Otto Walter A.-G.
Olten

BOUVIER FRÈRES
SWISS CHAMPAGNE
la plus
ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury


ONLIWON-
Klosettpapier
empfiehlt
Fritz Danuser
vormals Schönf & Cie.,
Zürich 6
Allein-Verkauf für die Schweiz.

Geschäftsbücher
für Hotels
liefert prompt und billig
Zentralbureau
Schweizer Hotelier-Verein
Basel 2
(Gefl. Musterbogen verlangen)


Preiswürdige, behagliche
Peddig-Rohrmöbel
naturweiss oder gebeizt.
Wetterfeste
Boondoot-Rohrmöbel
Weidenmöbel
Gestäbte Rohrmöbel
in allen Farben
Liegestühle
Krankenstühle.
Besuch, Mustersendungen und Kataloge zu Diensten
CUENIN-HÜNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern)

Orfèvrerie Jacob
Genève (St-Jean)
Téléphone: Mt. Blanc 3077 — Adr. télégraphique: Jacobor, Genève.
Fabrication spéciale pour
Hôtels et Restaurants
Couverts et Orfèvrerie de table
métal blanc argenté fortement
Réparations-Réargenture
Maison fondée en 1878. — 5 médailles d'or.

Neue Ideen
für Hotelbuchführung. Ersatz des Recettenbuches, vereinfachtes Journal bringen Unkosten-Ersparnis. Prospekte gerne zu Diensten 2539
Bücherexperte J. Suter, Zürich 7

BOUCHONS
MACHINES & ARTICLES
DE CAVE
CHAILLOT
FRÈRES S.A.
GENEVE

COGNAC
J.&F. MARTELL
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC
Demandez dans tous les Hôtels et Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu" cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

SULZER KÄLTEMASCHINEN

für alle Anwendungsgebiete
Metzgereien, Charcuterien, Confiserien, Molkereien, Hotels etc.
nach dem Ammoniak- und nach dem Kohlensäuresystem

Automatische Kleinkältemaschinen

Preiswürdig und wirtschaftlich im Betrieb. — 50jährige Erfahrung. — Kostenvoranschläge und Auskünfte kostenlos.

GEBRÜDER SULZER, Aktiengesellschaft, WINTERTHUR

Controlleur für Grosshotel

der Südschweiz (Jahresbetrieb) gesucht
per 1. Januar 1927

Nur ganz tüchtige Kraft, mit Erfahrungen und Kenntnissen der Bon- und Journalkontrolle, Warein- und -Ausgang, Lieferanten- und Handwerker-Ueberwachung, kommt in Betracht. Bewerber mit Kenntnissen der italienischen Sprache bevorzugt. — Ausführliche Offerten mit Altersangabe, Bild und Referenzen erbeten unter Chiffre W. E. 2586 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

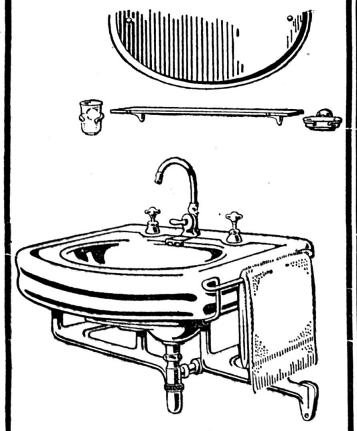
Hotel Esplanade, Marienbad
sucht für Sommersaison 1927

Empfangschef (Direktor)

erfahrener, internationaler Fachmann, tadellose Erscheinung, 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, ledig. Offerte, Zeugniskopien, Referenzen, erbeten an die Direktion des Theater-Café Teplitz-Schönau C. S. R. (2536)

TROESCH & Co., A.-G.

Zürich BERN Antwerpen
Fabrik sanitärer Apparate



Hotel-Zimmer-Toilette

TRIUMPH

aus **schwerem Feuerton** mit neuer **verdeckter Mischbatterie für Kalt- und Warmwasser,** Modell Troesch.

Neue glatte Toiletten Garnituren

Musterschutz No. 40002.

LENDI & Co

St. Gallen - Chur
Weinhandel - Weinbau

✶

Weine eigener Produktion und Hausmarken:
Alte Veltliner
Tiroler ✶ Oberländer

Unsere Schaumweinkellerei:
Grands Vins d'Asti Mousseux
doux et demi sec
Marke „Aspermont"
Nach Champagnerart auf dem Rüttelpult behandelt.
Natürliche Flaschengärung.

Die Glacia-Kühlanlagen

verdanken die **grossen Erfolge** ihrer **Zuverlässigkeit, Billigkeit und Qualität.** Verlangen Sie kostenlose Offerte von
Ad. Sulger, Kühlanlagen, **Zürich**
Bureau: Freigutstrasse 4

Gesucht, für nächste Sommersaison, ein erfahrener

Hotel-Direktor

der 4 Sprachen mächtig, zur Leitung von 3 Häusern mit 300 Betten in bekanntem Sommer-Kurort, sowie auch eine tüchtige

Empfangsdame

ebenfalls der 4 Sprachen mächtig, als Hilfe der Direktion. Anmeldungen mit Referenzen unter Chiffre A. K. 2604 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrenes, fach- und sprachengewandtes Ehepaar, gesetzten Alters, sucht für sofort oder später selbständige

DIREKTION

Hotel oder Pension, 2 Saisons- oder Jahresgeschäft bevorzugt. Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre K. L. 202 hauptpostlagernd, Zürich I, erbeten. Pc. 73 Z. 5442

---

2 erstklassige, grosse Hotels

in BAD GASTEIN und SALZBURG (Österreich) in bestem Betriebe, Lage und Ausstattung, aus Familiengründen, auch einzeln, **zu verkaufen.** Anfragen und Offerten an Hauer, Wien XIII, Altgasse 20.

H. Welkerling
Metzgerei zum Schäfli
Tel. 39
Rapperswil
(St. Gallen)
empfiehlt seine Spezialitäten:
St. Galler Bratwürste
Gemeinderatsschüblinge
garantiert mildgesalzene
Schinken
gesalz. Zungen
à Fr. 6.— per kg.
geräuchte Zungen
à Fr. 7.— per kg.
Nur erstklassige Ware!
458s (R. J. 1826)

Inserieren bringt Gewinn!

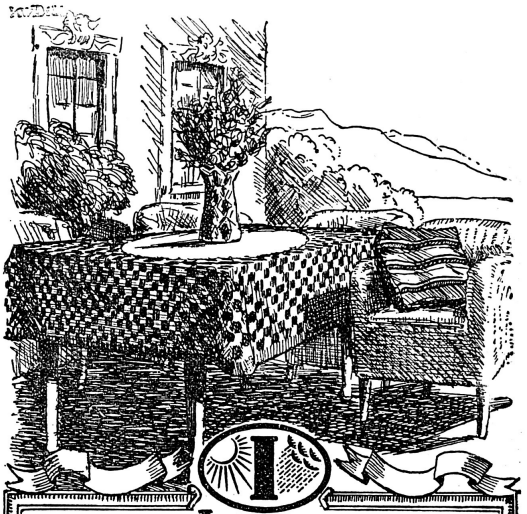
Revue - Inserate
sind nie erfolglos

Gebr. Keller, Olten

Wir suchen regelmässige Abnehmer von

gesalzenen Zungen

Ia. Qualitätsware, zu niedrigsten Preisen. Anfragen sind zu richten: **Triperie Syndicat Boucherie,** rue de Hesse 6, P. 24433 X. Genf. 5428



Indanthren

FARBIGE TISCHDECKEN DEKORATIONS-STOFFE

usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen
waschecht, lichtecht, wetterecht
sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets **indanthrenfarbige Stoffe** und Garne von Ihren Lieferanten.

Hotel-Gouvernante

mit mehrjähriger Geschäftspraxis, sprachenkundig, gut präsentierend, sucht Posten für sofort oder aufs Frühjahr. Jahresstelle bevorzugt. Offerten an B. K., hauptpostlagernd, Zürich. (Pc. 74 Z.) 5441

Vin de Neuchâtel

récolte 1923. Caisses d'échantillons de 10 bouteilles frs. 17.— franco gare départ.
H. Fornerod, Grancy, 7, Lausanne. 2500

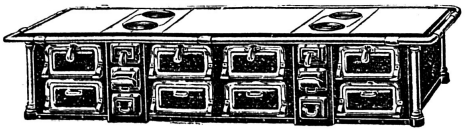
Tüchtiger 2548

Direktor

für ein neues Berghotel (1200 Meter) ob Bellario (Comersee) selbständig oder als Partner gesucht. — Offerten an Sig. Cattaneo, Via Lambertenghi 15 Como.

Nicht nur **Fleisch,** sondern auch Ihre **Saucen** und **Salate** werden zu Delikatessen, wenn mit dem herrlichen Langenthaler Senf gewürzt. Langenthaler Senf ist nicht ein gewöhnliches Produkt; Sie müssen ihn versucht haben, um seine überlegene Güte zu erkennen. Trotzdem ist er im Preise nicht höher. Wenn Sie die Gewähr haben wollen, wirklich echten Langenthaler Senf zu erhalten, so achten Sie genau, dass auf Gläsern und Töpfen nebenstehende Schutzmarke steht, — **Dürfen wir Ihnen nicht auch ein Gratismuster schicken?**

Alleinige Fabrikanten: **Helvetia Langenthal**



Restaurations- und Hotel-Herde

jeder Grösse mit u. ohne Warmwasserbereitung. — Grösste Leistung garantiert.
Höchste Auszeichnung Schweiz. Landesausstellung in Bern.
(Prima Referenzen)

SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG (Schweiz)

Roffignac

Cognac fine Champagne

Récolte 1906 **Récolte 1911**

In allen besseren Wein- und Spirituosenhandlungen erhältlich.

Stellenanzeiger — Moniteur du personnel

Nr. 1 — **Donnerstag, den 6. Januar 1927 — Jeudi, le 6 Janvier 1927** — **No 1**

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal; l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Tarif pour Insertions sous chiffre	Sociétaires Les frais sont	Non-sociétaires Avec	Sous chiffre
	jusqu'à 4 lignes comptés à part	adresse	Suisse Etranger
Première insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.— Fr. 6.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.— Fr. 4.50

Pour chaque ligne en plus, 50 cent. par insertion.
On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs

Les offres pour les insertions suivantes **sous chiffre** doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels Bâle

Bureautochter gesucht, tüchtige Stenotypistin mit Bureaupraxis und guten Sprachkenntnissen, Deutsch, Franz., Englisch oder Italienisch. Offerten an Postfach 13263, **Flims-Waldhaus.** (1885)

Cuisinière-chef de 1er ordre est cherchée dans bon hôtel de la Suisse française. Place à l'année, saison principale l'été. Inutile de repondre si on n'a pas de serieuses références. Chiffre 1887

Gesucht für kommende Sommersaison von erstklassigem Berghotel mit grossem Rest.-Betrieb: **1 Chef de réception-Caissier, 1 Oberkellner, 1 Küchenchef** (Nur erste Kraft wird berücksichtigt). Offerten mit Zeugniskopien, Photos und Gehaltsansprüchen. Chiffre 1883

Gesucht auf Februar: gewandten, seriösen **Küchenchef-Selbstkoch** in Hotel mit 60 Betten; erfahrener, englisch sprechender **Oberkellner-Sekretär,** Eintritt Febr. Saison bis 31. Okt. Nur gut empfohl. Bewerber belieben Kopien, Bild und Ansprüche einzusenden an Hotel Wagner, **Luzern.** (1886)

Gesucht für Sommersaison: **1 Küchenchef,** tüchtig und solid. Offerten an die Direktion des Hotels **Rigi-Kulm.** (1881)

Obersaaltochter gesucht für grösseres Hotel am Vierwaldstättersee. Saisondauer 6 Monate. Eintritt 1. April. Photo und Zeugnisse. Chiffre 1882

Sekretär II., deutsch, franz. und möglichst englisch sprechend von erstklassigem Passantenhaus in Jahresstelle gesucht. Eintritt 15. Januar. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo sowie Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1884

Stütze. Gesucht für Anfang April im Hotelfach durchaus tüchtige General-Gouvernante als Stütze in Hotel 2ten Ranges am Vierwaldstättersee Chiffre 1888

Les offres pour les insertions suivantes **sous numéro** doivent être adressées à

l'Hôtel-Bureau Bâle

Téléphon Safran 27.38.

Nr.

8184 Sommersaisonstellen: Jünger Chef de réception, Sekretär-Journalhüter, Wine-Butler, 4 Chefs de rang, 2 demi-chefs, 6 Commis de rang, 5 Saaltkellner, Chef d'étage, Economat-Gouvernante, Office-Gouvernante, Lingerie-Gouvernante, Obergläuterin 4 Glätterinnen, 1. Kaffeeköchin, II. Kaffeeköchin, Nachtwächter, Casserolier, Tellerwäscher, Kurhaus I. Rang, Engadin, Saison Mai bis September.

8353 Sommersaisonstellen: Tüchtiger Küchenchef, Patissier, Aide de cuisine, Hotel 120 Betten, Graubünden.

8452 Bau- und Möbel-Schreiner, tüchtig und erfahren, Eintritt nach Uebereinkunft, Jahresstelle, erstklassiges Hotel, Badeort Aargau.

8492 Maschinenwäscher-Heizer, Eintritt nach Uebereinkunft, Passantenhotel 80 Betten, grössere Stadt.

8506 Jüngere Köchin, die wenn möglich schon neben Chef gearbeitet, für gutes Privathaus in England. Gelegenheit Englisch zu lernen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel-Bureau, Basel.

8510 Sommersaison: se'bst. Küchenchef, Juni bis September, Fr. 1700.—, Sommer- und Winter-betrieb, Patissier-Aide de cuisine, Fr. 250.— monatlich, Hotel 80 Betten, Graubünden.

8512 Lingère-Gouvernante, Kochlehrtochter, event. jüngere Kaffeeköchin, Jahresstellen, sofort, franz. Schweiz.

8516 Tüchtige Kaffeeköchin, sofort, gut bezahlte Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Tessin.

8517 Sommersaison: General-Gouvernante, mit Réception vertraut, englisch sprechend, Küchenchef, 15. Mai, Fr. 1500.— (event. Ehepaar), Hotel 70 Betten, Berner Oberland.

8519 Tüchtiger Kellerbursche, jüng. Chasseur, Passantenhotel 100 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.

8521 Kochlehrtochter, Kindermädchen, etwas Englisch erwünscht, Hotel 26 Betten, Wintersaison, Graubünden.

8525 Selbst. Koch, 1. Januar, Fr. 250.— bis 300.—, Jahresstelle, besseres Restaurant, Genf.

8526 Zimmermädchen, Zimmermädchen - Anfängerin, deutsch und franz. sprechend, Anf. Januar, mittl. Passantenhotel, Neuenburg.

8528 Tüchtige Dactylographin, sofort, erstkl. Hotel St. Moritz.

8532 I. Kaffeeköchin, Fr. 130.— bis 150.— monatlich, II. Kaffeeköchin, Fr. 80.— bis 100.— monatlich, sofort, Hotel 300 Betten, franz. Schweiz, Wintersaison.

Nr.

8535 Economat-Gouvernante, mit guten Empfehlungen, sofort, Passantenhotel 260 Betten, Jahresstelle, Zentralschweiz.

8536 Chef de rang, englisch sprechend, sofort, grosses Luxushotel, Berner Oberland, Wintersaison.

8537 Caviste, sofort, mittl. Passantenhotel, Jahresstelle, Aargau.

8538 Aide de cuisine, Kellnerlehrling, Commis de rang, II. Sekretär, sofort, Jahresstellen, erstklassiges Passantenhotel, Basel

8543 Plickerei-Maschinenstopferin, Lingeriemädchen, Wascher oder erste Wäscherin, Hotel 190 Betten, Wintersaison, Berner Oberland.

8558 Gouvernante für Office und Etage sofort, kleineres Sanatorium Davos.

8559 Küchenmädchen, sofort, Wintersaison, erstkl. Hotel, Grindelwald.

8561 Zimmermädchen, französ. sprechend, sofort, Hotel 90 Betten, Jahresstelle, Wallis.

8568 Chef de rang, sofort, Wintersaison, erstkl. Hotel, franz. Schweiz.

8573 2 Chasseurs, sprachenkundig, erstkl. Hotel, Luzern, Sommersaison.

8577 Economat-Gouvernante, sofort, Hotel 250 Betten, Wintersaison, Berner Oberland.

8578 Bureaufräulein, sofort, Passantenhotel 50 Betten, Jahresstelle, Ostschweiz.

3001 Chef de rang, sofort, Zimmerkellner, nach Uebereinkunft, Kurhaus 200 Betten, Jahresstelle, Graubünden.

3003 Etagenportier, sprachenkundig, 15. Januar, Hotel 100 Betten, Tessin, Jahresstelle.

3004 Portier-Chauffeur (Automobil), Saallehrtochter, Casserolier, sofort, Pension 35 Betten, Tessin.

3007 tüchtiger Commis de rang, sofort, Passantenhotel 130 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.

3008 Buffetdame, franz. sprechend, sofort, erstkl. Hotel, Genfersee, Jahresstelle.

3009 Economat-Küchen-Gouvernante., mit Zeugnissen aus erstkl. Häusern, 2 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel 250 Betten, Wintersaison, Berner Oberland.

3013 tüchtiger Sekretär, sprachenkundig, sofort, Hotel 120 Betten, Wintersaison, Graubünden.

3014 Jüngerer Cavist, event. Elektriker, Angestelltenmädchen, Officemädchen, Küchenmädchen, Argentier-Küchenbursche, 1. Lingère, Eintritt ca. anfangs März, Hotel 95 Betten Tessin.

3020 Küchenchef, bewandert in Entremets und Süss-Speisen, Eintritt 10. April bis Ende September, Gehalt Fr. 300.— bis 400.—, Kaffeeköchin neben Chef, 1. April bis anfangs Oktober, Hotel-Pension 60 Betten, Vierwaldstättersee.

3022 Sekretär, 3 bis 4 Sprachen sprechend, wenn möglich Stenographie, für Korrespondenz, Journalführung und event. Kasse, Gehalt Fr. 120.— bis 150.— monatlich, sofort, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Tessin.

3023 Selbst. Köchin allein, entremetskundig, junger, tüchtiger Portier (allein), sprachenkundig, Eintritt 1. Mai, Saallehrtochter, wenn möglich sprachenkundig, 1. April, tüchtige Restauranttochter, sprachenkundig, 15. Mai, junges, tüchtiges Zimmermädchen, sprachenkundig, wo möglich servicegewandt, 1. Mai, junges Küchenmädchen, anf. Mai, Passantenhotel 25 Betten, Vierwaldstättersee.

3030 Tüchtiger Tournant oder Gardemanger, Eintritt nach Uebereinkunft, erstkl. Restaurant, grössere Stadt.

3031 2. Sekretär, deutsch, franz., englisch sprechend, 15. Januar, Passantenhotel 130 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.

3032 tüchtige Buffetdame, sofort, Hotel 100 Betten, Wintersaison, Graubünden.

3033 Chef de réception, mit guten Empfehlungen aus erstkl. Häusern, sofort, Hotel 150 Betten, Tessin, Jahresstelle.

3034 selbst. Saaltochter, wenn mögl. englisch sprech., mit Bureauarbeiten vertraut, 17. Januar, Passantenhotel 60 Betten, Jahresstelle, Berner Oberland.

3035 Maître d'Hôtel, deutsch, franz., englisch, mit erstkl. Zeugnissen, Eintritt nach Uebereinkunft, Hotel 95 Betten, Genfersee, Jahresstelle.

3036 Küchenchef, Personalköchin, Patissier, Lingerie-Gouvernante, Sommersaison, Hotel 350 Betten, Zentralschweiz.

3040 selbst. Alleinkoch, Fr. 400—500.— monatl., nicht über 36 Jahre, Oberkellner, englisch sprech. Eintritt 1. März, Sommersaison, Zentralschweiz.

3042 Casserolier-Küchenbursche, Etagenportier, Zimmermädchen, 1. Saaltochter, englisch sprech., 15. Januar, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.

3046 Oberkellner mit sehr guten Zeugnissen aus erstklassigen Hotels, 5 Saaltöchter, Eintritt zirka April, Grand Hotel, Badeort, Aargau.

3048 Tüchtiger Sekretär, sprachgewandt, Eintritt sofort, Jahresstelle, erstklassiges Hotel, Luzern.

Les places repourvues doivent être immédiatement signalées par carte postale.

Stellengesuche :: Demandes de Places

Jusqu'à 4 lignes. — Chaque ligne en plus, 50 centimes.

	Suisse	Etranger
Première insertion (maxim. 4 lignes)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Pour chaque répétition non interrompue	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Les timbres-poste ne sont pas acceptés en paiement. — Paiement à l'avance. — Envois d'argent sans frais en **Suisse, au compte de chèques postaux V. 85. A l'étranger, mandat postal.** — Pour le renouvellement d'ordres, indiquer le chiffre. — On n'envoie pas d'exemplaires justificatifs.

Les offres pour les insertions suivantes **sous chiffre** doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels Bâle

Bureau & Reception

Chef de réception I. - Kassier, Schweizer, 4 Hauptsprachen, durchaus erste Kraft, sucht Engagement in grosses, erstklassiges Haus. Beste Zeugnisse und Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre 782

Directeur-Réception-Caissier, Suisse, connaissances approfondies de la branche, parlant les 4 langues, bon correspondant, cherche situation Suisse ou Etranger. Meilleures références. Chiffre 781

Directeur-Réception-Caissier. Homme de confiance, Suisse célibataire, connaissances approfondies de la branche hôtelière, parlant les langues, meilleurs références, cherche situation Suisse ou Etranger. Chiffre 805

Hotel-Sekretärin, 23-jährig, mit Handelsschuldiplom und guten Referenzen, Deutsch und Franz. in Wort und Schrift, sucht Stelle für sofort. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 775

Salle & Restaurant

Buffettochter, Deutsch, Französisch und Kenntnisse im Englischen, im Saalservice bewandert, sucht per sofort Engagement für Saal oder Restaurant. Chiffre 838

Chef de service, Schweizer, 33 Jahre, sucht Stelle in Restaurant, Tea-Room oder Bahnhofbuffet, spricht 4 Sprachen, Eintritt nach Wunsch, Vorzügliche Zeugnisse. Chiffre 856

Kellerlehrling. Junger, intelligenter Jüngling sucht baldmöglichst Stelle als Kellnerlehrling, am liebsten in die franz. Schweiz. Chiffre 841

Kellnerlehrling, Junger Handelscommis, sucht per sofort od. später Lehrstelle als Kellner. Chiffre 857

Maître d'Hôtel, 28 ans, capable et énergique, parlant très correamment les quatre langues, bonnes références à dispositions, cherche place à l'année ou saison. Chiffre 803

Obersaaltochter, gesetzten Alters, durchaus tüchtig und sprachenkundig, sucht Stelle für Frühjahrssaison ins Tessin, event. auch für sofort als Ersatz oder Aushilfe, gleich wo. Chiffre 864

Restauranttochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Service durch, sucht Stelle per sofort oder später in gutgehenden Betrieb oder Tea-Room. Chiffre 818

Saaltochter I, selbständig, gesetzten Alters, franz. und engl. sprechend, sucht Engagement oder Anfangsstelle als Couvernante. Auch Kenntnisse in der Buchhaltung. Ch. 826

Saaltochter, tüchtig, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel oder bessere Pension. Eintritt baldmöglichst. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 850

Saaltochter, tüchtig, selbständig und sprachenkundig, sucht sofort Stelle für Saison- oder Jahresbetrieb, auch Aushilfe, event. als Couvernante oder Stütze der Hausfrau. Gute Zeugnisse. Chiffre 847

Saaltochter I., im Service sowie Bureau bewandert, drei Hauptsprachen, sucht Engagement für sofort oder Frühjahr. Chiffre 844

Servlertochter, 25-jähr., mit guten Umgangsformen und tüchtig im Fach, sucht Stelle in nur gutgehendes, seriöses Restaurant. Prima Zeugnisse vorhanden. Eintritt baldmöglichst. Chiffre 806

Servlertochter, junge, einfache, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in besseres Restaurant oder Saal. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 809

Servlertochter, junge, tüchtig, sprachenkundig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel oder Tea-Room per sofort. Chiffre 851

Volontär-Stelle in Gross-Restaurant oder Hotel sucht Wirtssohn. Eintritt sofort. Chiffre 836

Cuisine & Office

Alleinkoch. Tüchtiger Küchenchef, erstkl. Patissier, in allen Entremets perfekt, sucht per sofort Stelle als Alleinkoch. Offerten unter Küchenchef, Schauchzerstr. 74, **Zürich.** (858)

Apprenti cuisinier. Jeune Homme, bon caractère et bonne volonté, ayant déjà accompli 6 mois d'apprentissage, cherche place comme apprenti cuisinier. Chiffre 788

Apprenti: Jeune suisse romand, 16 ans, cherche apprentissage de cuisinier, dans hôtel suisse allemande pour mai 1927. Chiffre 769

Apprenti cuisinier: Jeune homme, 17 ans, désire apprendre cuisinier dans bon hôtel, bons traitements et payements suivant entente pour apprentissage. Chiffre 772

Bäcker-Conditor, 27 Jahre, tüchtig, gew. Militärküchenchef, nun ausser Dienst, der schon als Aide de cuisine in Hotels gearbeitet hat, sucht per sofort Stelle, um sich in Hotelküche weiter auszubilden. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 892

Chef, junger, und **Patissier,** suchen Stellen in mittelgrosses Haus, auf Anfang April. Offerten unter Chiffre OF. 34 Lz. an Orell Füssli-Annoncen, **Luzern** (OF. 34 Lz.) (731)

Commis de cuisine, 18 ans, Suisse romand, actif et intelligent, désirant débuter dans l'hôtellerie, cherche place de suite ou pour la saison d'été. Chiffre 842

Commis de cuisine, junger Schweizer, sucht Stelle. Chiffre 855

Cuisinier, sachant bien la Pâtisserie, serieux et économe, cherche place. M. G. Girardet, Rue du Temple, **Le Locle.** (827)

Kaltekköchin, perfekt, erste Kraft, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse sofort Stelle. Else Grosshennig, **Wernigerode,** Harz, **Berg-Hotel.** (852)

Koch, junger, strebsamer, sucht per sofort oder nach Belieben Commis-Stelle in grösseres Haus ins Tessin. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 833

Kochlehrling. Suche Stelle für 17jährigen Kochlehrling im 2. Lehrjahr stehend, neben tüchtigen Chef, zur Beendigung der Lehrzeit, bis 15. Juni 1927. (816)

Kochlehrstelle gesucht auf Frühjahr für fleissigen Knaben, 15½ Jahre, mit 1. Jahr Franz., und Realschule. Chiff. 823

Kochvolontär, Bäcker und Konditor, sucht Stelle in grösseres Hotel. Eintritt nach Belieben Zeugnisse zu Diensten, Hans Roeschli, **Hünwangen** (Zürich). (Pc. 15394 O) [17]

Köchin sucht Stelle, sofort, event. neben Chef. Chiffre 863

Küchenchef, tüchtig, erfahren und solid, gesetzten Alters, sucht per sofort oder später Engagement in nur gutem Hause. Chiffre 821

Küchenchef, zuverlässig, gesetzten Alters, sucht Saison-Engagement. Chiffre 822

Patissier, junger, tüchtiger, sucht Saisonstelle für das Frühjahr neben Chef oder allein, Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 812

Patissier, junger, deutsch und französisch sprechend, sucht sofort Stelle als Volontaire in Hotel, wo er die Hotel-Patisserie und etwas vom Kochen erlernen kann. J. Niesch, Poststrasse 225, **Chur.** (828)

Patissier, tüchtiger, selbständiger, auch entremetkundig, sucht Frühlings- und Sommersaison. Prima Zeugnisse. Chiffre 859

Etage & Lingerie

Etagen-Portier, 33 Jahre, mit guten Referenzen, deutsch, französisch und ziemlich englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle, mit baldigem Eintritt. Chriffre 818

Etagen-Gouvernante, gross, energisch und tüchtig, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Jahres- oder Saison-Stelle in grossem Hause auf Anfang März, event. als General-Gouvernante in kleines Haus. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 866

Feinglätterin, tüchtige, selbständige, deutsch und italienisch sprechend, sucht Stelle. Tessin bevorzugt. Chiffre 774

Zimmermädchen, mit besten Zeugnissen, deusch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre 797

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, Kenntnisse im Saalservice, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Februar oder später. Chiffre 824

Zimmermädchen, sprachenkundig, mit prima Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an Elisa Wernli, per Adr. Gfeller, Vertreter, **Aarburg.** (840)

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 845

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, tüchtig und selbständig, sucht Saison- oder Jahresstelle per sofort. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 848

Zimmermädchen, 21 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in mittleres Haus. Eintritt auf 1. März. Tessin bevorzugt. Chiffre 849

Loge, Lift & Omnibus

Concierge oder **II. Concierge,** event. **Postmann,** seriös, 28 Jahre, mit Auslandspraxis, 4 Hauptsprachen, seit Jahren in gleicher Stellung, sucht Sommerstelle. Gute Referenzen. Chiffre 783

Concierge oder **Concierge-Conducteur,** 40 Jahre, ledig und zuverlässig, die drei Hauptsprachen perfekt, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- od. Jahresstelle. Chiff. 854

Concierge-Conducteur oder **Conducteur,** Schweizer, 4 Hauptsprachen perfekt, mit Auto und elektr. Omnibus bewandert, prima langjährige Zeugnisse, sucht Engagement. Eintritt jederzeit. Chiffre 834

Concierge event. **Conducteur-Chauffeur,** seriöser Mann, vier Hauptsprachen, mit besten Referenzen, sucht Sommersaison-, Frühjahrs- oder Jahresstelle in gutem Hause. Chiff. 843

Conclerge, Mitte 30, tüchtiger, energischer Fachmann, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen erster Häuser, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 861

Conducteur-Chauffeur, zur Zeit in erstkl. Hotel tätig, sucht Frühjahrssaison-Stelle, event. als Chauffeur. Chiffre 832

Conducteur, erfahrener Autofahrer, in Grosshotel im Engadin tätig, sucht auf Frühjahr seine Stelle zu ändern. Offerten unter Chiffre 831

Conducteur oder **Conducteur-Concierge,** 27 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, sucht auf Frühjahr Stelle Charles Lachat, 156 Stanhope Street, **London N. W. 1.** (825)

Hilfer, 25 Jahre, franz., deutsch, englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle, In- oder Ausland, sofort oder später, in erstklassigem Haus, Zeugnisse Schweiz und Ausland vorhanden. Chiffre 853

Hilfer oder Kondukteur, 4 Hauptsprachen, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle, Offerten an J. P. Obrist, **Zernez.** (820)

Portier-Conducteur, tüchtig im Fache, solid und sprachenkundig, 33 Jahre, mit prima Zeugn., sucht Saison- oder Jahresstelle, auch für Etage. H. Hürlimann-Horndli, **Walchwil** (Zug). (801)

Portier oder **Hausbursche,** mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in der franz. Schweiz. Gefl. Off. an Wato Meier, Portier, Rest. Strauss, **Winterthur.** (830)

Portier, ganz solider, tüchtiger, junger Bursche, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort od. nach Uebereinkunft. Offerten an Jean Camenzind, Portier, Stücki, **Gersau.** (862)

Portier, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Allein- oder Etagenportier zum baldigen Eintritt. Chiffre 846

Portier (Etagen) oder **Conducteur,** deutsch, franz. und engl. sprechend, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 835

Portier, 35 Jahre, sucht Stelle als Portier-Conducteur oder bessere Etagenstelle auf kommenden Sommer. Chiffre 860

Divers

General-Gouvernante, Gebild., seriös. Fräulein (Schweizerin), repräs. Erscha., deutsch, franz. und engl. sprech., mit vieljähr. Erfahrungen im Hotelfach, sucht Engagement als Gouvernante générale. Ia. Zeugnisse vom In- und Ausland. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 829

Gouvernante générale. Tüchtiges Fräulein, mit prima Referenzen und langjährigen Zeugnissen, auch als Lehrerin, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Vertrauensposten in Anstalt oder Hotel. Chiffre 837

Gouvernante, Tüchtige Tochter mit ersten Referenzen, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle in gutes Haus. Eintritt kann sofort geschehen. Chiffre 865

Gouvernanten- oder **Directriceposten** gesucht von Witwe mit 12-jähriger Branchekenntnis, deutsch, franz. und englisch sprechend. Ia Referenzen. Chiffre 799

Schreiner, junger, tüchtiger, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort Stelle in Hotel. Offerten an Chr. Fischer, Schreiner, **Untervaz.** (819)

Vertrauensposten in gleiches Haus suchen zwei Töchter aus dem Hotelierkreis, tüchtig und selbständig für Service, Zimmerdienst, Lingerie, Bügeln. Bescheidene Anspr., gute Ref. Eintritt kann baldigst erfolgen. Offerten erbeten an J. W., „Daheim", **Kaltbrunn** (St. Gallen). (839)

Volontaire, Hôtelier cherche à placer son fils, 18 ans, présbien parlant français, allemand et l'anglais, comme Volontaire, soit Bureau Réception ou Salle dans Hôtel de 1er Ordre, Suisse ou Etranger. Chiffre 764

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.

Prix du numéro 40 Cts.

Hotel-Direktor

Schweizer, seit Jahren selbständiger Leiter eines erstklassigen Hotels an bekanntem Fremdenkurort, sucht analogen Posten auf Frühjahr. — Beste Referenzen des In- und Auslandes. Gefl. Offerten unter Chiffre **E. T. 2605** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Zu kaufen gesucht per sofort:

Hotel-Pension

Offerten unt. Chiffre **G. L. 2612** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes!

Berufstüchtiges Ehepaar vom Hotelfach, sucht

Verwalter-Stelle

Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. — Gefl. Offerten unter Chiffre **G. H. 2609** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

Nous cherchons preneurs **réguliers de**

LANGUES SALÉES

Marchandises de 1re qualité, au plus bas prix. Adr. demandes: **Triperie Syndicat Boucherie,** rue de Hesse 6, **Genève.** 8427

Fiebermesser

Leib-Binden, Verbandstoffe, Irrigateure und alle übrigen Sanitäts-Artikel. Neue Preisliste auf Wunsch gratis. — **Sanitätsgeschäft P. Hübscher, Zürich 8,** Seefeldstrasse 98.

Demoiselle ou Veuve

de 25 à 40 ans connaissant à fond la branche hôtelière et pouvant diriger est demandée par Hôtelier seul, pour le seconder, et s'intéresser au commerce avec apport de 10 à 15,000 frs. qui seront garantis. — Ecrire sous chiffres **K. J. 2607** à la **Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.**

Erfahrenes, fachgewandtes Ehepaar, sucht auf Frühjahr selbständige

HOTEL-DIREKTION

2 Saison-, oder Jahresgeschäft bevorzugt. Beste Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre **W. S. 2542** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

VERKEHR

25 Jahre S. B. B.

In diesen Tagen können die Schweizerischen Bundesbahnen das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens als Staatsbetrieb feiern, da am Neujahrsmorgen 1927 ein Vierteljahrhundert verflossen war, seit der erste Zug der S. B. B. in Blumenschmuck und eidgenössischen Farben von Aarau nach Bern fuhr. Zur Feier des Anlasses erschien die letzte Nummer 1926 des „S. B. B.-Nachrichtenblatt" in Jubiläumsausgabe, mit einer Reihe ausgezeichneter Artikel über die Tätigkeit, die Entwicklung etc. dieses grössten Regiebetriebes in den ersten 25 Jahren seines Bestandes. Besondere Aufsätze der Nummer sind ferner der „Elektrisierung unseres Bahnnetzes", dann „Personalfragen", der „Ausgestaltung des Betriebsdienstes", dem „Fahrzeugpark", der „Tarifpolitik" und dem „Publizitätsdienst" gewidmet. In seinem Leitartikel „Nach 25 Jahren" schreibt Generaldirektor Schrafl zu dem Anlass was folgt:

„Von den ersten Stunden seines Daseins an, kannte der junge Staatsbetrieb kein höheres Ziel, als dem Lande und seinen mannigfachen Erwerbsgruppen zu dienen und durch neuzeitliche Ausgestaltung des Verkehrs den Aufschwung der schweizerischen Volkswirtschaft zu fördern. In voller Erkenntnis ihrer gemeinnützigen Zweckbestimmung suchten die Bundesbahnen mit Transporterleichterungen aller Art die Erzeugung der Güter zu mehren und deren Austausch zu erleichtern. Stets wurde danach getrachtet, das Netz vorbildlich auszubauen und den Betrieb allen technischen Fortschritten anzupassen. So wurde denn auch erreicht, dass die Bundesbahnen ein geordnetes, zuverlässiges und sicheres Verkehrsunternehmen sind, das unter den kontinentalen Eisenbahnen eine ehrenvolle Stellung einnimmt. Nach vielverheissenden Jahren wirtschaftlicher Blüte ist aber die Kriegs- und Nachkriegszeit mit ihren katastrophalen Folgen auch über die Bundesbahnen erdrückend hereingebrochen.

Sie blieben aber treu im Dienste der Allgemeinheit, wenn es galt, den Arbeiterheeren notleidender Industrien und Gewerbe ihr tägliches Brot zu verschaffen oder gefährdete Handelszweige in ihrer Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Auslande zu unterstützen. Sie taten dies im Vertrauen auf den gesunden Kern des Unternehmens, in fester Hoffnung auf die endliche Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse und nicht zuletzt in voller Zuversicht auf den guten Geist des Personals, der es auch heute ermöglichen wird, über die Schwierigkeiten der Gegenwart hinwegzukommen. Wir müssen darnach trachten, der im Verkehrswesen eingetretenen Umwälzung Herr zu werden und uns den neuen Verhältnissen unverzüglich anzupassen suchen. Grösste Sparsamkeit in allen Dingen, Vereinfachung in Geschäftsgang und Betrieb, Bruch mit allen Ueberlieferungen, die den Grundsätzen moderner Wirtschaftsführung entgegenstehen, volle Erfassung aller Einnahmequellen, das sind mehr als je die gebieterischen Forderungen der nächsten Zeit. Wenn wir hiebei beim letzten Bundesbahner opferwilliges Verständnis finden, wenn jeder einzelne an seinem Platz in angestrengter Arbeit die Interessen des Unternehmens treu zu wahren sucht und wenn die gesamte Bundesbahnerschaft in der Sanierung unserer Finanzen eine Ehrensache beruflicher Tüchtigkeit erblickt, dann dürfen wir am heutigen Jubiläumstage getrost in die Zukunft blicken. Dann werden die Bundesbahnen ihre Mission im Schosse des schweizerischen Staatslebens auch fürderhin mit Ehren bestehen können, zu Nutz und Frommen des Vaterlandes und zum Vorteil des Schweizervolkes".

Förderung des Luftverkehrs in der Schweiz.

Wiederholt ist in den letzten Monaten in der Oeffentlichkeit darauf hingewiesen worden, dass der schweizerische Luftverkehr an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt sei. Von kompetenten Persönlichkeiten wurde betont, dass es absolut notwendig sei, alle Kräfte und Resourcen des Landes zu konzentrieren, jede schwächende Zersplitterung zu vermeiden und mit Hilfe vermehrter Bundessubventionen darauf auszugehen, der kleinen Ausdehnung unseres Landes entsprechend nur einige wenige Flugplätze zu modern eingerichteten internationalen Zollflughäfen auszubauen und dem Lande grosse Durchgangslinien zuzuführen und zu erhalten. Andererseits wurde aber auch, und dies insbesondere von den luftverkehrssubventionierenden Behörden, das Verlangen nach einer wohlorganisierten und konzentrierten Propaganda zur Frequenzvermehrung auf den von der Schweiz ausgehenden und die Schweiz berührenden Fluglinien ausgesprochen. Denn es ist selstverständlich, dass die Subventionen für den Luftverkehr nicht ins Uferlose gesteigert werden können; Voraussetzung für ihre Beschränkung ist aber in erster Linie vermehrte Wirtschaftlichkeit der Flugdienste durch gesteigerte Frequenz.

Wenn nunmehr eine solche Propagandaorganisation und -Konzentration bereits für die nächstjährige Flugsaison in sichere Aussicht gestellt werden kann, so ist dies ganz besonders der Genfer Handelskammer zu verdanken, deren Vizepräsident, Herr A. Pictet, schon vor einiger Zeit durch Vermittlung der Handelskammern in Basel und Zürich an die am Luftverkehr interessierten Kreise der beiden deutschschweizerischen Flugzentren gelangt ist mit der Einladung, sich zu gemeinsamer Stellungnahme und zu gemeinsamem Vorgehen zum Zwecke einer weiteren Popularisierung und Propagierung des Zivilluftverkehrs zusammenzuschliessen. Ein interkantonales Komitee wurde unter Vorsitz von Herrn Pictet gegründet, in dem behördliche und private Delegierte der drei Städtegruppen, worunter natürlich auch Vertreter der schweizerischen Luftverkehrsgesellschaften, sitzen, und in das ausserdem das Eidgenössische Luftamt und die Oberpostdirektion ihre Vertreter abordnen. Schon bei Festlegung der Flugpläne für das Jahr 1927 ist, wie den „Basler Nachrichten" aus Bern berichtet wird, die Verständigung zwischen den Städten Basel, Genf und Zürich durch die Tätigkeit dieses Komitees wesentlich gefördert worden. Durch die Zusammenarbeit der Vertreter der drei schweizerischen Hauptflugplätze werden aber auch die bisher oft nachteilig wirkenden Interessengegensätze leichter ausgeglichen, indem sich das Bewusstsein durchsetzt, dass es der gemeinsamen Anstrengungen und des geschlossenen Vorgehens aller schweizerischen Luftverkehrsinteressenten bedarf, um die unserem Lande zustehende bedeutungsvolle Stellung im internationalen Flugverkehr zu erhalten und weiter auszubauen.

Am 30. Dezember ist nun das interkantonale Komitee für den Luftverkehr neuerdings zusammengetreten und hat sich mit den Propagandaaufgaben und Propagandamöglichkeiten befasst. Es wurde beschlossen, einen aus Vertretern der drei Städtegruppen und den Fluggesellschaften „Balair" und „Ad Astra" bestehenden Propagandaausschuss einzusetzen und ein besonderes Propagandasekretariat zu organisieren, das möglichst rasch seine Arbeiten aufnehmen soll, um bereits für die Flugsaison 1927 wirksame Vorarbeit leisten zu können.

Verkehrsregelung in den Schweizer Städten. Der schweizerische Städteverband hat vor einiger Zeit eine Kommission eingesetzt zur Ausarbeitung eines Normalverkehrsreglementes, das den Behörden der Schweizerstädte zugesandt und zur Einführung empfohlen werden soll. Wie die „Automobilrevue" nun berichtet, ist auf Mitte Januar 1927 die Kommisson, bestehend aus Vertretern der Städte Zürich, Basel, Bern, Lausanne und Genf, der Automobilverbände, sowie des Radfahrerbundes zu einer Sitzung nach Bern einberufen, um die Musterverkehrsordnung durchzuberaten.

Aenderung der Taxen für Telephongespräche mit Ungarn. Infolge Erhöhung der österreichischen Durchgangstaxe sind im Telephonverkehr mit Ungarn seit 1. Januar 1927 folgende Taxen zu entrichten: Für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch mit Budapest, bei Tag Fr. 7.35, bei Nacht Fr. 4.45, mit Sopron, bei Tag Fr. 6.35, bei Nacht Fr. 4.15. Für dringende Gespräche ist das Dreifache dieser Taxen zu bezahlen. Abonnementsgespräche, die vorläufig nur zwischen 21 und 8 Uhr zugelassen sind, kosten die Hälfte der Tagestaxen.

Eröffnung des Telephonverkehrs mit Norwegen. Seit Beginn dieses Jahres sind von Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, St. Gallen, St. Moritz und Zürich aus jederzeit Telephongespräche mit der Hauptstadt Norwegens, Oslo, möglich. Die Verbindungen werden über Berlin hergestellt. Mangels ausreichender Verständigung kann der Verkehr vorläufig auf keine weitern Orte ausgedehnt werden.

Steigender Güterverkehr der S. B. B. Wie gemeldet wird, ist der Güterverkehr auf den Bundesbahnen, namentlich auf der Gotthardlinie, zurzeit recht befriedigend. Die Bundesbahnen haben seit einiger Zeit grössere Transporte von Kohlen aus Oberschlesien nach Italien, welche für die italienischen Staatsbahnen bestimmt sind, auszuführen. Es handelt sich um 200,000 Tonnen, die innert 2 Monaten abtransportiert werden müssen. Daneben laufen Kohlentransporte aus der Ruhr ebenfalls durch den Gotthard für die italienische Industrie. Die Bemühungen, auch wieder Reparationskohlentransporte zu erhalten, sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Wengernalp- und Jungfraubahn. Die Wengernalpbahn hält während der Wintersaison den fahrplanmässigen Zugsverkehr auf den Strecken Lauterbrunnen - Wengen - Scheidegg sowie Grindelwald - Alpiglen - Strältli offen. Dergleichen hält die Jungfraubahn, solange die Schnee- und Witterungsverhältnisse es gestatten, den fahrplanmässigen Verkehr im Anschluss an die Züge der Wengernalpbahn aufrecht. Die Tunnelstrecke bis Jungfraujoch bleibt während der ganzen Saison in Betrieb. Die Wengernalpbahn gibt für sämtliche Strecken Sportabonnements, die Jungfraubahn Sportbillets zu ermässigten Taxen heraus. Diese Vergünstigung hat jedoch nur Gültigkeit bis Ende Februar.

Kleine Chronik

Churwalden. Wie uns gemeldet wird, hat das Hotel Lindenhof den Winterbetrieb am 15. Dez. eröffnet.

Mürren. Wie ein Oberländer Blatt berichtet, beträgt der Schaden des grossen Brandes in Mürren rund 1,25 Millionen Franken. Daran hat die kantonale Brandversicherungsanstalt 884,000 Franken zu leisten, während sich der Rest auf die Bezirksbrandkasse und die Rückversicherung verteilt.

Finanz-Revue

A.-G. Sanatorium Allein, Arosa. Die 5½ Proz.-Obligationen-Anleihe 2. Hypothek von Fr. 350,000.— vom 23. August 1916 wird zur Konversion oder Rückzahlung auf den 30. Juni 1927 gekündigt. Zur Konversion dieser Anleihe und zur teilweisen Rückzahlung des Darlehens 3. Hypothek gelangt eine neue 6 Proz.-Anleihe zur Ausgabe. Die Anleihe ist fest bis 31. Dez. 1936 und von da an gegenseitig auf sechs Monate kündbar. Die Abgabe der neuen Titel erfolgt für Konversion und Barzeichnungen zu 100 Prozent. Konversionsanmeldungen werden bis 31. Januar 1927 voll berücksichtigt.

Auslands-Chronik

Schweizer in der ausländischen Hotellerie. Wie die Presse von Montreux meldet, wurde Herr Louis Guhl, Sohn des Herrn Robert Guhl, Direktor der Grande Brasserie et Beauregard in Montreux, zum Generalkontrolleur der Egyptian Hotels Ltd. in Kairo ernannt, Besitzerin verschiedener Grosshotels in Kairo, Heluan, Alexandrien und bei den Pyramiden von Giseh.

Marktnotizen

Milchpreisabschlag - Butteraufschlag.

Man schreibt uns:

Im Verlaufe des soeben zur Neige gegangenen Halbjahres haben die Milchpreise zweimal eine Reduktion erfahren. Eine starke Preisermässigung trat im Monat August ein und eine weitere Reduktion folgte anfangs November. Die Ursachen, welche zu diesen für die Produzenten fühlbaren Einnahmeausfällen führten, wurden seinerzeit in der landwirtschaftlichen Presse sowie in den politischen Tageszeitungen ausführlich behandelt. Die Meinungen über die tiefern Gründe des Rückschlags gingen damals stark auseinander. Ueber einen Punkt war man dagegen einig, nämlich darüber, dass der Preisrückgang auf die Ueberproduktion von Milch zurückzuführen sei. Da eine vermehrte Verwendung von Milch für die Käsefabrikation nicht in Frage kommt, weil für die Winterkäse zu wenig Absatz vorhanden ist, so mussten andere Wege gesucht werden, um die überschüssige Milch zu verwerten. Als nächstliegende Massnahme empfahlen die Führer der Landwirtschaft, die Butterfabrikation zu steigern und zwar von der Erwägung ausgehend, dass die Schweiz jährlich für 40 Millionen Franken Butter importiert, welche Summe teilweise der Landwirtschaft zugeführt werden könnte. Die Umstellung der Milchverwertung hat inzwischen stattgefunden. Ein Sinken der Butterpreise, die zum guten Teil vom Ausland bestimmt werden, hatte diese Tatsache jedoch nicht zur Folge. Die Engrospreise für Butter inländischer und ausländischer Provenienz sind im Gegenteil in der letzten Zeit stark gestiegen. Die Preiserhöhungen dürften einerseits auf die vermehrte Nachfrage auf dem Weltmarkt und anderseits auf die ziemlich hohen Gestehungskosten, mit denen die inländischen Produzenten zu rechnen haben, zurückzuführen sein. Die Schaffung eines Buttermonopols — wenn auch nur für eine kürzere Zeit — im Sinne des Antrages von Führern der Landwirtschaft würde aber eher noch höhere Butterpreise bringen, als wir sie heute schon haben.

Literatur

Schweizer. Hotellerie-Kalender für das Jahr 1927, Verlag Otto Walter A.-G., Olten, Preis Fr. 1.—. — Dieser sehr praktische Kalender erscheint soeben im fünften Jahrgang mit einem Geleitwort des Zentralpräsidenten S. H. V., Herrn H. Haefeli, in erweitertem Umfang und technisch flotter Aufmachung. Den verschiedenen Anregungen aus Kreisen der Hotellerie Folge gebend, hat der Verlag das gefällige Werklein weiter ausgestaltet durch Aufnahme wertvoller Beiträge von Fachleuten, die über die verschiedensten Wissensgebiete des Hotelgewerbes orientieren. So finden wir beachtenswerte, grössere fachliche Abhandlungen über „Die Propaganda im Hotel- und Pensionsgewerbe", über „Der Wein und die Keller im Hotelbetrieb", über „Die Hotelküche", über „Radio im Hotel", und über „Licht-Ruf-Anlagen für Hotels". Merktafel und Kalendarium nehmen 12 Seiten in Anspruch, „Die 10 Gebote des Hoteliers" geben Anhaltspunkte für den Verkehr mit den Gästen und dem Personal, eine weitere graphische Tafel enthält eine schematische Darstellung der „Gliederung der Arbeit im Hotelbetrieb". Weiter enthält der Kalender eine Zusammenstellung der „wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen für die schweizer. Hotellerie", die „Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge", den „Entschädigungstarif bei Krankheits- und Todesfällen in den Hotels", dann die gesetzlichen Vorschriften betr. Haftpflicht des Hoteliers für Reisegepäck, Verzeichnisse der Berufsorganisationen der schweizer. Hotellerie und der Institutionen des Fremdenverkehrs, der ausländischen Gesandtschaften und Konsulate in der Schweiz, ein alphabetisches Ortsregister, Angaben über Flächeninhalt und Bevölkerung der Kantone, über die Grösse der Schweizer Seen, Gipfelhöhen, Postautomobildienst, Posttarif, Tabellen für Zinsberechnungen usw., während zum Schluss Notizblätter für Kasseneinträge, Inventareingänge, Adressen, Telephonnummern und andere Notizen folgen. — Diese Aufzählung vermittelt ein ungefähres Bild von dem reichen Inhalt des Kalenders und zeigt, dass wir es hier wie in den früheren Ausgaben mit einem gediegenen Nachschlage- und Orientierungswerk zu tun haben, dessen Anschaffung jedem Hoteler empfohlen werden darf. Der Kalender ist nunmehr zu einem wirklichen Handbuch für den Fachmann ausgebaut worden und dürfte als solches wertvolle Dienste leisten auch bei Auskunftserteilung an die Gästewelt. Dem Verlag gratulieren wir zu der vorgenommenen Erweiterung des handlichen Buches, zu der praktischen Einteilung und dem gefälligen Druck.

Briefkasten der Direktion

An Verschiedene. Herzlichen Dank für die erhaltenen Gratulationen. Einzelerwiderung jetzt aber unmöglich.

Direktor Kurer, zurzeit zur Kur abwesend.

Redaktion — Rédaction
A. Kurer
(zum Kurgebrauch abwesend)
A. Malli. Ch. Magne.

Hotel-Verkauf

Gemäss Gläubigerbeschluss ist das bestbekannte, in aussichtsreicher, geschützter Lage gelegene

Grand Hotel und Kurhaus Rigi-Kaltbad

(300 Fremdenbetten) mit zugehörigem Inventar, ausgedehntem Waldpark von 12 ha., samt Aussichts-Pavillon Rigi-Känzeli, **freihändig zu verkaufen.** Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, die Vorräte zu erwerben. Das Hotel hat Sommer- und Winter-Betrieb. Schriftliche Offerten wolle man bis 20. Januar 1927 dem Konkursamt Luzern (Zürichstr. 6) einreichen, wo auch das Inventar-Verzeichnis und die weiteren sachbezüglichen Akten eingesehen werden können. (2611) **Die Konkursverwaltung.**

Van Berkels Schneidemaschine

für warmes und kaltes Fleisch, mit 2 Platten, in sehr gutem Zustande und neu revidiert, ist zu vorteilhaften Preise zu **verkaufen.** Offerten unter O. F. 7 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof. (4090)

Kartoffelschäl-

Maschinen vorzüglich bewährt bei **Schwabenland & Co A.-G., Zürich**

Weitere Referenzen über neuzeitliche bewährte

VOGA Platz Aarau

Restaurations Gas-Herde der H. Vogt-Gut A.-G. - Arbon

Restaurant Aarauerhof
Restaurant Feldschlösschen
Restaurant Wartegg
Restaurant Vogt
Restaurant Kaufmann

Restaurant National
Restaurant Löwen
Restaurant Kantine
Restaurant Häfliger
Restaurant Schwyzerhüsli

Zauberglanz erhält Ihr Geschirr

durch das wunderbare **DOKTON - UNIVERSALPUTZTUCH** für Trockenanwendung ohne jeglichen Zusatz. Preis Fr. 1.50 (Spezialtuch für Silber Fr. 2.—). Erhältlich in Haushaltungsgeschäften oder beim Generaldepot

Verag Vertriebs-Aktiengesellschaft, Karl-Schenkhaus, Spitalgasse 4, Bern. — Vertreter gesucht. 2610

Zu kaufen gesucht

Café-Restaurant

oder **kleineres Hotel.** Offerten mit Preisangaben und Konditionen unter Chiffre A. 2000 J. an die **Schweizer Annoncen A.-G., Biel.** (6040)

Salami

Extra Mailänder, gut gelagert, schnittreif, per Kilo **Fr. 6.60, Salametti,** extra, **Fr. 6.40, Mortadella di Bologna,** extra, **Fr. 4.70.** Nachnahme v. 5 Kilo an franko.

C. Müller, Solduno-Locarno 1.

Gesucht:

Kochlehrstelle

für intelligenten, gesunden Jüngling mit 3 Jahren Sekundarschule. — Gefl. Offerten unter Chiffre **K. A. 2585** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2**

Junger Mann mit Verkehrsschulbildung, der deutschen, franz. und engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht nach mehrjährigem Aufenthalt im Auslande geeignete **Stelle als Korrespondent** oder Uebersetzer. Offerten sind erbeten unter Chiffre **J. H. 1062 Fr.** an die **Schweizer Annoncen A.-G., Frauenfeld.** (6050)

Inserieren bringt Erfolg

Gemüse

im Abonnement 5 (10) kg. Postcollis, **div. Frischgemüse** zu **Fr. 1.80** (3.60) zuzügl. Porto, gegen N.-N. Wöchentlich ein- bis mehrmals. Mindestauftrag fünf Collis (auch für Ferien). **Gemüsebau S. G. G. Kerzers.** Telephon 12

Englisches, professionelles

Musiktrio

(ein Herr und zwei Damen) Piano, Violine und Gesang (in 4 Sprachen) mit nur besten Referenzen, sucht für kommenden Sommer

Engagement

in gutes Schweizer-Hotel in Luzern od. Zürich, Interlaken, Montreux, Lausanne, Pontresina, St. Moritz, Zermatt etc. Gefl. Offerten an **Miss James,** 47 Gloucester Terrace, London W 2.

Inserieren Ihr Gewinn!

A vendre à Leysin

pour cause de santé, **pension de 50 chambres.** Confort moderne. S'adresser à **A. Jordan,** agent d'affaires patenté à Vevey. (P. 20017 L.) 5440

ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereitungsanlagen

MOERI & CIE LUZERN

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80% etc. liefert in bestes Qualität billigst **G. H. Fischer,** Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik, **Fehraltorf** (Zch.).

Gegr. 1860. Gold. Med. Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte

Suche per 1. April Stellung als

Hotelvolontär

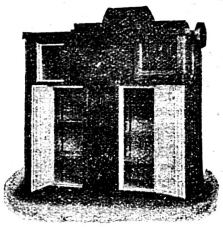
in der franz. Schweiz (Jahresstellung). Perfekt in Maschinenschreiben, Stenographie und Buchführung; Kenntnis der franz. Sprache sowie servicekundig. Gefl. Off. unter Chiff. **T. N. 2608** an die **Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

Kochherd

3,10 x 1,10 m. 4löchrig, 4 Bratöfen, mit Zubehör, gut erhalten, billig **zu verkaufen. Offerten unter Chiffre D. V. 2577 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.**

A-S Kühl-Automaten
Fabrikat Brown Boveri

Hotel - Kühlanlagen



Audiffren Singrün
Kälte-Maschinen A.-G.,
Basel, St. Johannvorstadt 27

Billards - Accessoires de billard

Marchandises de 1ère qualité. Prix modérés.
Se recommande 345a

Fr. Bæriswyl, Safenwil (Arg.)
Telephon Nr. 22

Perser-Teppiche

direkt von den grossen Stapelplätzen persönlich ausgesucht, verkaufen wir zu

En-gros-Preisen

an die werte

Hotel-Kundschaft

Wir bitten Auswahlsendung oder unverbindlichen Besuch u. Kostenvoranschlag z. verlangen.

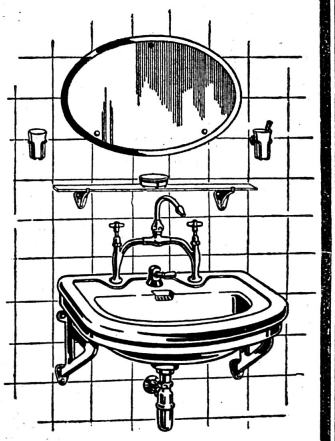
Mit höflicher Empfehlung:
Spezialhaus für
Perser und Orient-Teppiche

Tram 3 und 9 bis Kreisgebäude Hottingen

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

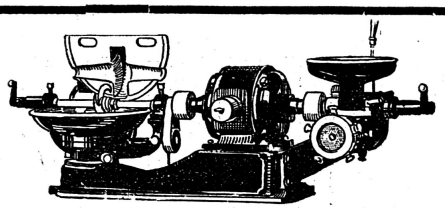
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Küchenmaschine „Zwilling"

„HELVETIA"

In- und Auslandspatente, Fleisch- und Gemüsemaschine „Blitz" und „Scheffel"; direkt gekuppelt mit Elektromotor; keine Transmission mehr notwendig. Vorteilhafteste Maschine für Hotels, Metzgereien etc. — Prospekte und Besuche kostenlos.

Liechti & Cie., Langnau (Bern)
Fabrik moderner Metzgerei-Maschinen
Telephon Nr. 144

Berücksichtigt Schweizerfabrikate

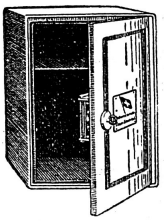
Huilerie Lambert, Lausanne

Beste Qualitäten
Billigste Preise
in
Speise - Oelen

Verlangen Sie unsere Offerte

Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5—50.000 Franken.



Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER
Bern-Spiez

Comestibles • Delikatessen • Konserven • Kolonialwaren • Kaffeerösterei

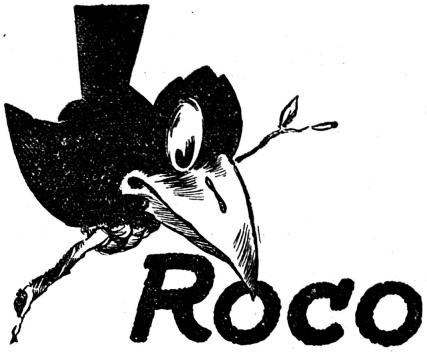
Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Wiskemann
PARADEPLATZ · ZÜRICH

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte, sowie Nickelwaren für Hotels, Restaurants und Konditoreien

Abgabe von Leihbestecken



ROCO
BOHNEN

Tragen Sie einmal unsere jungen, frischen, fadenlosen Bohnen auf; sie sagen auch den Feinschmeckern unter Ihren Gästen zu. Jede langweilige Zurichtung ist Ihnen erspart. Roco-Conserven sind fein zubereitet, schmackhaft und ausgiebig.

Roco-Conserven — gute Conserven!
Verlangen Sie die Büchse mit dem gelben Dreieck.

ROCO *die neue Marke für*
CONSERVE & CONFITURE · RORSCHACH

Kochherde

GEBR. KREBS
OBERHOFEN
THUNERSEE

Moccasana
(Patent angemeldet)
Reiner
Kaffee-Extrakt
ist heute laut den Gutachten erster in- und ausl. Unternehmungen als hochstehendes Produkt
allen Konkurrenz-Marken
überlegen
Verkauf durch:
Popp & Cie.
Basel

Kindschi Söhne
Distillerie
Davos-Dorf
Gegr. 1860

Ambrosia

wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.

Zum **Kochen**
für **Salat**
und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weise man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Originalgebinde.

Ernst Hürlimann
Wädenswil

Burgermeisterli
beliebter
Apéritif

Nur echt von:
E. Meyer, Basel

„Rapidmethode' Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es leicht in kurzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jedermann in seinem eigenen Heim mittelst **brieflichen Fernunterrichts**
in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben geläufig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 500 Referenzen. — Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungsschreiben gegen Rückporto.

Spezialschule für Englisch „Rapid" in Luzern 80.

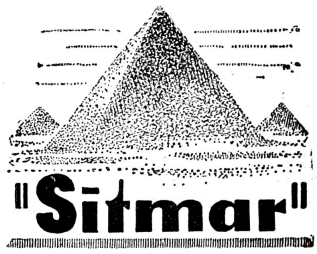
SPEZIALSEIFE
SPEZIALSEIFENSPAENE
SPEZIALSEIFENMEHL
mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt
sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Sämtliche
Hotel-Wäsche
in allen Preislagen liefern billigst

J. Kihm-Keller's Söhne
Wäschefabrik
Frauenfeld
Haus gegr. 1872



„Sitmar"

Nach **Agypten**
Syrien
Konstantinopel
Schwarzes Meer

bevorzugen Sie die allgemein bevorzugten Linien der:

„SITMAR"
(Società Italiana di Servizi Marittimi)

Regelmässiger Reise- und Postverkehr mit neuesten Schiffstypen nach allen Häfen des **nahen Orients.**

Besonderer Eilluxusdienst:
Europa - Ägypten
mit Luxusdampfer ‚Esperia'

Mittelmeer- und Nordland-Fahrten mit
s/s „Neptunia"

General-Vertretung:
„SUISSE-ITALIE", ZÜRICH
Bahnhofstrasse 80 — Reise und Transport A.-G.
Filialen: Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lugano, Locarno